Nr. 97. Sonnabend, 25. April 1896

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage.
Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf.
Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung.
Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf.
Sprechstunden der Redaktion 11–12 Uhr Vorm.
Ketterhagergasse Nr. 4.
XV. Jahrgang.

Der Schutzverband

gegen agrarische Uebergriffe versendet heute seinen Aufruf in neuer Auflage. Hunderte von Unterschriften angesehener Männer verschiedenartiger politischer Parteistellung, Vertreter der Landwirthschaft, des Handels- und Gewerbestandes, der Industrie und der Wissenschaft aus allen Theilen Deutschlands beweisen die lebhafte Zustimmung, welche der Verein gefunden hat. Es ergiebt sich aus diesen Unterschriften auch, daß es keineswegs die Interessen der Börse vorzugsweise sind, welche sich dem Verbande angeschlossen haben. Ist doch auch der Verband keineswegs gegen die Landwirthschaft gerichtet, wie die Gegner des Verbandes gerne glauben machen möchten. Agrarier und Landwirthe sind nicht dieselben; und nicht berechtigte Forderungen, sondern unberechtigte Uebergriffe will der Schutzverband abwehren.

Was die Führer der Agrarier fordern, und worin der Verband Uebergriffe sieht, das Kanitz'sche Getreidemonopol, die Zerstörung unserer Goldwährung, die Prämienwirthschaft, die Maßregelung des Gewerbes auf den verschiedensten Gebieten und Aehnliches, das alles kann nur im allerbesten Falle ganz kleinen Kreisen einen Vortheil bringen, und auch diesen nur vorübergehend. Wenn der Schutzverband gegen solche Maßregeln ankämpft, so schützt er nicht bloß Handel und Gewerbe, sondern auch den bei weitem größten Theil der Landwirthschaft, der durch zahlreiche jener Maßregeln geradezu schwer geschädigt wird. Die Agrarier, deren Interesse der Bund der Landwirthe vertreten will, haben vor allem mit den eigentlichen Bauern gar nichts gemein. Die wahren Interessen der Landwirthschaft gehen Hand in Hand mit denjenigen von Handel und Industrie, und wenn diese der Schutzverband vertheidigen will, so geschieht dies durchaus nicht zum Schaden jener.

Fest in der Sache, maßvoll in der Form beabsichtigt der Verband die Zwecke, denen er dient, zu vertreten.

Er ist keine politische Partei, und steht handelspolitisch auf dem Boden der bestehenden internationalen Verträge. Er will die durch agrarische Uebergriffe Bedrohten nach allen Seiten hin und mit Heranziehung aller derjenigen Kreise, welche dasselbe wollen, vertheidigen. Den gleiche Ziele verfolgenden parlamentarischen Fractionen wird er bereitwilligst fördernd zur Seite stehen, ohne sich mit einer derselben zu identificiren. Dieser Punkt des Programms hat seinen Ausdruck in der Zusammensetzung der Organe des Schutzverbandes gefunden und wird gewissenhaft befolgtes Princip seines Handelns bleiben. Ebenso wenig denkt der Verband daran, die bestehenden gewerblichen und commerziellen Interessenvertretungen überflüssig zu machen. In deren Gebiet wird er nicht eingreifen. Er wird oft genug ihnen dienen, indem er die von ihnen verfolgten Bestrebungen seinerseits aufnimmt. Seine besondere und von derjenigen der Interessenvertretungen verschiedene Thätigkeit zielt auf die Wirkung für die weiten Kreise der Bevölkerung, eine Thätigkeit, zu welcher die einzelnen Vertretungen nur in Ausnahmefällen im Stande sind.

Indem der Schutzverband solchem Programm treu bleibt, darf er hoffen, daß es ihm durch Zusammenfassung bisher zersplitterter Kräfte gelingen wird, den großen Gefahren der agrarischen Bewegung einen starken Wall zum Heile Deutschlands entgegen zu setzen.

*

Die Zahl der bereits im Berliner Bureau gemeldeten Mitglieder außer denjenigen, welche den Aufruf unterzeichnet haben, ist eine erhebliche, obwohl die Organisation zur Werbung von Mitgliedern erst jetzt in Thätigkeit tritt, und die an den einzelnen Orten gesammelten Beitrittserklärungen nur zum geringsten Theile nach Berlin gelangt sind.

Die Geschäftsführung des Verbandes liegt bekanntlich in den Händen eines Ausschusses, bestehend an den Herren Generalconsul Lürman (Bremen), Otto Kühnemann (Stettin), James Simon (Berlin), K. Schrader (Berlin) und Stadtrath Dr. Weigert (Berlin), und die Kassengeschäfte führt der Generalconsul Eugen Landau (Berlin); eine Geschäftsstelle ist in Berlin W., Stegitzerstraße 20, eingerichtet, an welche alle Zuschriften zu richten sind.

Sechs Flugblätter hat der Verband zunächst vorbereitet; ein Abdruck der am 24. März 1896 in Stettin gehaltenen Rede des Herrn Otto Kühnemann „Ueber den Bund der Landwirthe", ein Flugblatt: „Was bringt Handel und Landwirthschaft der Gesetzentwurf über den Verkehr mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut?" endlich ein Flugblatt „Rußland, die Goldwährung und der Bund der Landwirthe", sind bereits verbreitet, und in diesen Tagen gelangen zur Verbreitung drei weitere Flugblätter über: „Die Margarine", die „Börse" und „das Termingeschäft im Getreide". Verbindungen sind angeknüpft, welche es dem Verbande ermöglichen, mit seinen Veröffentlichungen und seiner Wirksamkeit in die breiten Schichten der Nation zu kommen. Der Verband ist jetzt in der Lage, mit aller Kraft seine Arbeit beginnen zu können.

Politische Tagesschau.

Danzig, 24. April.

Reichstag.

Der Reichstag setzte Donnerstag die Besprechung der **Interpellation** betr. die **Bäckereien** fort. Die Abgg. Dr. **Vielhaben** (Antis.) und **Richter** (freis. Volksp.) sprachen gegen die betreffende Verordnung des Bundesrathes. Abg. Graf Herbert **Bismarck** (b. k. F.) schloß sich den „treffenden, sachkundigen" Bedenken des Abg. Richter (Hört! hört! Heiterkeit) an. Namentlich die kleinen Meister fühlten sich durch diese Maßregel vom grünen Tisch beschwert.

Handelsminister Frhr. v. **Berlepsch** erwidert in sehr erregtem Tone unter wiederholtem Beifall der Socialisten und des Centrums. Er betont, daß die Conservativen, welche im Jahre 1891 sogar einen allgemeinen Maximalarbeitstag verlangt hätten, nicht consequent geblieben seien. Der Vorredner habe vom grünen Tisch gesprochen. Dabei handele es sich um eine 20jährige gründliche Arbeit, bei der Fachleute zu Rathe gezogen seien. Verlangt man etwa, daß der Bundesrath aus lauter Bäckern besteht? (Heiterkeit.) So lange ich noch einen Finger rühre, werden wir auf diesem Wege fortfahren.

Nachdem noch Abg. **Rösicke** (lib., b. k. F.) den Erlaß des Bundesrathes vertheidigt hatte, wurde die Debatte geschlossen. Es folgten **Wahlprüfungen.** Ueber die Vorgänge bei der Wahl des nationalliberalen Abgeordneten **Wamhoff** im Jahre 1893, der bekanntlich sein Mandat niedergelegt hatte und dieser Tage wiedergewählt worden ist, wurde lange discutirt. Sodann wurde die Wahl des Abg. **Colbus** (b. k. F., Wahlkreis Saargemünd-Forbach) an die Commission zurückverwiesen.

Die morgige Sitzung ist den übrigen, zum Theil sehr wichtigen Wahlprüfungen gewidmet.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich am Donnerstag mit der Frage der **Errichtung von Kornhäusern.** Alle Redner ausgenommen die freisinnigen, erklärten sich für die Regierungsvorlage.

Abg. v. **Mendel-Steinfels** (cons.) führt aus, die Conservativen erblickten in den Kornhäusern nur einen Versuch, einen Sprung in's Dunkle, aber zugleich ein werthvolles Zugeständniß dafür, daß die heutigen niedrigen Getreidepreise im Terminhandel, im Jobberthum, kurz in betrügerischen Speculationen zu suchen seien. Die Radicalmittel blieben allerdings nach wie vor der Antrag Kanitz und die Doppelwährung. Als selbstverständlich betrachte man, daß der Staat bei der Errichtung von Kornhäusern kein Geschäft mache. Eine Liebesgabe sei die Vorlage keineswegs.

Die Abgg. **Herold** (Centr.), **Tiedemann-Bomst** (freicons.) und Frhr. v. **Erffa** (cons.) äußern sich sympathisch.

Minister v. **Hammerstein** versichert auf eine Anfrage des Abg. Erffa, er werde darauf hinwirken, daß das Warrantsystem nicht mehr ausgedehnt werde, er könne aber für die Regierung keine bindende Erklärung abgeben. Bei der Revision des Handelsgesetzbuches sollen jedenfalls die Warrantbestimmungen nicht erweitert werden. Im übrigen empfiehlt der Minister die Vorlage als einen praktischen Versuch Die Regierung habe den bekannten Vorschlag Graß-Klanin abgelehnt, weil er zu kostspielig und verwickelt sei. Am besten sei es, wenn die landwirthschaftlichen Genossenschaften die Leitung der Kornhäuser übernähmen.

Abg. **Brömel** (freis. Vereinig.) bekämpft die Kornhäuser nicht grundsätzlich, sondern deshalb, weil für dieselben Staatsmittel in Anspruch genommen werden. Für die jetzigen niedrigen Getreidepreise sei nicht der internationale Getreidehandel verantwortlich, sondern die jetzigen Productionsverhältnisse. Eine Liebesgabe sei allerdings die Vorlage nicht, höchstens ein kleines Trinkgeld, man werde aber bald statt der 3 Millionen 300 Millionen verlangen. Die ganze Sache laufe auf eine blinde Speculation à la Hausse hinaus. Die Kornhäuser würden auch den kleinen Bauer in höchst gefährlicher Weise in die Speculation hineinziehen und also ihren Zweck verfehlen.

Finanzminister **Dr. Miquel** rechtfertigt die Staatsunterstützung mit dem Hinweis auf die entsprechenden Leistungen für Industrie und Handel. Der Staat beanspruche nur einen angemessenen Pachtzins für die Anlagen. Die Lombardirung solle durch die Centralgenossenschaftskasse erfolgen in einem Umfange, welcher von der weiteren Entwickelung und von den der Centralkasse zur Verfügung stehenden Mitteln abhänge. Die Kornhäuser sollen dem lokalen Verkehr, aber nicht dem Weltmarkt dienen, sie sollen namentlich dem kleinen und mittleren Landwirth zu gute kommen.

Abg. **Sieg** (nat.-lib.) ist ebenfalls für die Vorlage, weil darin ein gesunder Kern stecke. Doch sei ohne Verbilligung der Transporttarife für Getreide den Landwirthen nichts geholfen. Die Schrift des Herrn v. Graß-Klanin habe in seiner Heimath Westpreußen nur geringen Beifall gefunden.

Abg. **Gothein** (freis. Vereinig.) würde gegen die Errichtung von Kornhäusern nichts einzuwenden haben, wenn sie nicht bloß den Bauern, sondern auch den Müllern und Händlern zugänglich gemacht würden.

Die Vorlage wurde schließlich an die Budgetcommission überwiesen.

Morgen steht das Handelskammergesetz zur Berathung.

Die Verabschiedung des Cabinets Bourgeois.

Die gestrige Sitzung der französischen Deputirtenkammer, in der sich das Schicksal des Cabinets Bourgeois entscheiden sollte, hatte die Pariser Bevölkerung schon früh auf die Beine gebracht. Bereits lange vor Beginn der Verhandlungen waren die Tribünen des Hauses überfüllt; auch die Diplomatenloge war bis auf den letzten Platz besetzt. Im Hause selbst herrschte große Bewegung, die Deputirten waren nahezu vollzählig erschienen. Ministerpräsident **Bourgeois** verlas, nachdem die Sitzung eröffnet war, mit fester Stimme eine Erklärung, in welcher er an den Beschluß der Kammer über die Madagaskar-Credite und die Weigerung des Senats diese Credite zu bewilligen, erinnerte (Rufe auf der äußersten Linken: „Nieder mit dem Senat!) Bourgeois erklärte, der Beschluß des Senats hindere das Cabinet, in gesetzmäßiger Weise für die Thätigkeit der Militärbehörden auf Madagaskar vom 30. d. M. ab zu sorgen. Das Cabinet habe, alles der Sorge um die Frage der Sicherheit und nationalen Würde unterordnend, beschlossen zurückzutreten, damit ein neues Cabinet sofort einen Beschluß über die Madagascar-Credite erlangen könne. Redner widersprach dem Vorwurf, das Cabinet sei nicht verfassungsmäßig. Dem Senat allein stände es nicht zu, die Verfassung auszulegen. Das Ministerium habe sich bemüht, sein Programm zu verwirklichen, das Land werde darüber richten. (Beifall auf der Linken.)

Der Ministerpräsident verließ darauf mit den Ministern den Saal inmitten von Beifallsbezeugungen der Rechten und eines Theiles des Centrums. (Rufe auf der äußersten Linken: „Nieder mit dem Senat!" Andauernde Bewegung.) Die Minister begaben sich nach dem Elysée, ihre Demission zu überreichen. Der Deputirte **Ricard** begründete im Namen der Progressistengruppe unter großer Erregung des Hauses einen Antrag, der das Uebergewicht der Deputirtenkammer ausspricht, sowie den Entschluß seiner Partei, eine Politik demokratischer Reformen zu befolgen. **Goblet** tadelte das verfassungswidrige Verhalten des Senats und dessen Feindseligkeit gegen das Cabinet. Es wurden dann mehrere Tagesordnungen eingebracht. Goblet schloß sich derjenigen Ricards an, welche folgenden Wortlaut hat:

„Die Deputirtenkammer betont von neuem die Vorherrschaft der Erwählten des allgemeinen

---

Liebeswerben.

Roman von Gertrud Franke-Schievelbein.

20) [Nachdruck verboten.]

Du willst den alten Ganden fragen! hatte Ulrich sich vorgenommen. Er ärgerte sich, daß er's nicht früher gethan. Auch an Toni dachte er. Aber die hatte vielleicht allerhand zartsinnige Scrupel und er erfuhr doch nicht die volle Wahrheit.

Was sollt' es denn auch sein? Es war ja doch längst Gras darüber gewachsen. Eine Backfischliebelei. — Seine eigene Unruhe, seine quälenden Zweifel und Sorgen malten ihm nur Teufel an die Wand.

Und doch, während sie jetzt wieder alle in Frau v. Klodts Zimmer beisammen saßen — Toska zufällig an seiner Seite — konnte er ein leise nagendes Schmerzgefühl nicht los werden. Er sah ihren herben, so scharf und klar gezeichneten Mund, der erst beim Sprechen und Lächeln seine Strenge verlor. „Unmöglich, daß diese Lippen schon von Küssen wissen sollten!"

Sie hatte heute eine kleine Falte zwischen den Brauen und noch immer lag ein Hauch von Blässe auf ihren Wangen. Zuweilen versank sie auf Minuten in ihr gedankenvolles Schweigen.

Ihm war, als lägen seine Nerven bloß, als wäre die Haut nicht da. So stark empfand er die unerklärliche Melancholie ihres Blickes, ihre Anstrengung, heiter zu erscheinen, das leise Rauschen ihres Kleides und manchmal einen stärkeren Athemzug.

Einmal, als ein lustiges Scharmützel zwischen Henny und Werner die Aufmerksamkeit der anderen fesselte, neigte er sich zu ihr hinüber. Er gab ihr seinen vollen, warmen Blick.

„Fräulein Toska", sagte er weich, „haben Sie mir einen Vorwurf zu machen?"

Sie schrak leise zusammen. Ihre grauen Augen fanden — wie aus weiter Ferne kommend — nur langsam den Weg in sein Gesicht. Sie schüttelte etwas von der Seele, einen Zwang, ein halbes Widerstreben.

„Ihnen?" fragte sie dann, noch halb verträumt.

„Sie sind verstimmt, Toska . . . und ich . . . mein Gewissen ist heute nicht ganz zweifelsohne . . ."

„Ulrich!" rief sie leise und innig und ihre Blicke schwelgten in einem zärtlichen Vorwurf, „Sie — ein so treuer und ergebener Freund . . .!"

Sie reichte ihm die Hand und drückte die seine fast krampfhaft.

Wag' es! rief es in ihm. Einmal muß es doch sein! „Und wenn ich nun den Ehrgeiz hätte, mehr zu sein? Toska, wenn ich so tollkühn wäre . . .!" Seine Stimme versagte.

Er fühlte, daß er todtenblaß geworden war. Seine Hände zitterten, der Herzschlag setzte aus. Ein gelber Nebel legte sich vor seine Augen. Es war ihm, als sänke er langsam, langsam in einen Abgrund hinab.

So fatal muß das Sterben sein, dachte er mit einem wilden Galgenhumor.

Ihre ruhige Stimme brachte ihn wieder zur Besinnung. Die gelbe Wolke verzog sich. Er sah deutlich ihr nahes, schönes Gesicht — ernst und blaß —

„Mehr? — Ein Freund ist das Höchste in meinen Augen."

Sie hatte es wie absichtlich so laut gesagt, daß die Anderen aufmerksam wurden. Sie weicht mir aus, dachte er bitter. War ich denn auch toll, so etwas öffentlich, wie auf dem Markte, zu verhandeln?

„Was philosophirt die junge Welt wieder?" fragte Frau v. Klodt, ihre blassen, transcendental blickenden Augen von einem zum anderen wandern lassend. Ueber der schwarzen Sammetpelerine erschien ihr Gesicht blutlos, wie aus Wachs modellirt.

„Ueber den Werth der Freundschaft, Mutterchen", sagte Toska mit unbefangener Freundlichkeit.

„Freundschaft? — Ein Wort wie „Weltall" — oder „Ewigkeit"! Wenn ein Mensch an zu kriechen fängt, sucht er den ersten Freund. Wenn er nicht mehr kriechen kann, weint er um den letzten . . . Mein Junker hat aber wieder die berüchtigten drei Falten auf der Stirn. Hat's Zank gegeben, he?"

„Nein, Mutter. Ich hoffe, wir werden uns einigen."

„Welche Sorte Freundschaft habt Ihr denn beim Wickel?"

„Die zwischen Mann und Frau — oder vielmehr Freund und Freundin."

„Ah! Das Kapitel!" lachte die alte Dame mit tausend Fältchen um Augen und Mund. „Kinder, das ist für die Jugend wie der Leuchtthurm für die Wandervögel! Millionen haben sich schon den Kopf daran eingestoßen . . . Und immer neue flattern dagegen. Die liebe, dumme Jugend! Das Kapitel spart Euch, Kinder, bis Ihr so ein paar eisgraue Mooskarpfen seid, wie der Ganden und ich. Was, Gevatter?"

„Nanu, Mooskarpfen, Gevatterin? Erlauben Sie gütigst!" Und Ganden strich sich, den Beweis des Gegentheils zu erbringen, langsam mit der fleischigen Hand über den blitzblanken Schädel.

Durch die humoristische Erwiderung der alten Dame und ein Geschwirr von allerlei Scherzen klang ein lautes Citat Werner Gandens. „Und die Freundschaft, sie ist doch ein leerer Wahn! „Vive l'amour, l'amour A! jamais!"

„Hör' mal, du fälschst aber unsern guten Schiller, daß einem die Haare zu Berge stehn!" rief Ulrich mit einem nervösen Zusammendrücken der Augen, ein kurzes, harttönendes Lachen hervorstoßend.

Er hatte den ersten peinvollen Aufruhr überwunden. Danach war's ihm, als ginge ihn diese ganze Verhandlung nichts mehr an. Ein kaltes, ruhiges Beobachten, wo sie wohl hinauswolle, war übrig geblieben. Nur nicht merken lassen, daß ihm leer und wund zu Muthe war! Nur ein gleichgiltiges, spöttisches Gesicht, als sei's eine Bagatelle, daß Toska Klodt ihm — Freundschaft bot.

„Aber recht hast du, Werner", fügte er laut, mit einem etwas diabolischen Lächeln hinzu.

„Recht hab' ich, natürlich!" schnarrte der und warf sich in die Brust. „Das mit der Idealität . . . und so dergleichen . . . der reine Mumpitz! — Herrgott, was wollen denn unge Menschen? Sich heirathen! Ganz einfach!"

Toska sah mit einem wehmüthig-spöttischen Lächeln zu ihm hinüber. „Guter Werner! . . . Sie sind ein beneidenswerther Mensch!"

Er sprang auf, küßte ihr die Hand und grüßte militärisch. „Ihr Verdienst, mein gnädigstes Fräulein!"

Ich möchte dem Laffen den Schädel einschlagen, dachte Ulrich mit einem häßlichen, fressenden Gefühl in der Brust. Und dann sagte er sich voll grausamer Selbstverspottung: So recht! Bist ja im besten Zuge, du Neidhammel! — Gönn' doch dem armen Teufel das Bischen, was sie für ihn übrig hat!

Und auf einmal schien es ihm, als sei ihr Vertrauen, ihre Achtung, ihre Freundschaft ein so unerhörter Vorzug, daß er damit zufrieden sein, hauszuhalten suchen müsse.

„Ganz einfach?" wiederholte Toska mit ihrem klugen, feinen Lächeln. „Sie lieben, heirathen! — Aber mancher hat so ein schönes Talent für die Freundschaft — und ist so ungeschickt für die Liebe — sie kleidet ihn nicht . . . Und dann, warum macht Ihr denn immer einen Unterschied? Ist nicht im Grunde beides dasselbe?"

„Dasselbe?" rief jetzt Frau v. Klodt mit einer drollig wirkenden Entrüstung. „Du redest, wie du's verstehst, du Grünschnabel! Dasselbe! Was weißt du von der großen, göttlichen Gewalt, die zwei Menschen zusammenkettet in Noth und Tod, ihr Sinnen und Sorgen verschmilzt, daß Glück und Leid des einen den anderen tiefer trifft als eigenes! So ein Guckindiewelt! Und will mitreden von Liebe!"

„Der beste Freund einer Frau ist ihr Mann", fiel Toni fest und bedeutungsvoll ein. Dabei ruhte ihr ernstes Auge tief und leuchtend auf der Freundin.

Toska hatte in ihren Schooß gesehen. Ihre Hand, die auf der Lehne des Sessels lag, vibrirte leise. An diesem feinen, blaudurchaderten Handgelenk sah Ulrich das rasche Zucken und Jagen des Pulses, wie man das Klopfen sieht in der Brust eines jungen unbefiederten Vogels.

Eine zartsinnige Scheu hielt ihn ab, in ihr Gesicht zu blicken. Vielleicht war sie verstört — erschüttert.

Erst als sie wieder sprach, ein wenig leiser, doch ruhig, wandte er die Augen zu ihr.

„Nun, seht Ihr — auch in der Ehe ist die Liebe im besten Falle doch nur ein Umweg zur Freundschaft. Warum soll man sich den Umweg nicht sparen und lieber gleich mit dem Endstadium beginnen?"

Dabei suchte ihr Auge Ulrichs Gesicht. Einen Moment tauchte ihr fester, klarer, großer Blick sich in den seinen.

„Sophisterei!" rief Frau v. Klodt eifrig. „Von dem Zwitterding, das Ihr meint, wird kein Mensch warm und froh. Liebe bleibt Liebe, d. h. ein Ding, so unähnlich Eurer vielgepriesenen Freundschaft, wie der Diamant dem Kiesel!" Auf ihren welken Wangen waren ein paar blaßrothe Flecke erschienen.

Ihre Erregung verrieth, daß das Kapitel nicht zum ersten Male zwischen ihnen verhandelt wurde.

„Und nun genug!" sagte sie jetzt ruhiger und sich zu einem Lächeln zwingend. „Da sitzt das Kind, die Henny, und macht ein bös' Gesicht. So langweilige Geschichten sind auch nichts für mein munteres Püppchen."

(Fortsetzung folgt.)

Stimmrechts und ihren Entschluß, eine Politik demokratischer Reformen zu verfolgen."

Der erste Theil dieser Tagesordnung bis einschließlich der Worte „des allgemeinen Stimmrechts" wurde mit 309 gegen 38 Stimmen, der zweite Theil mit 417 gegen 37 Stimmen angenommen. (Lebhafte Bewegung.) Ueber die ganze Tagesordnung wurde namentlich abgestimmt mit folgendem Ergebnisse:

Paris, 24. April. (Tel.) Die **Tagesordnung Ricard** wurde mit 256 Stimmen angenommen. Die gemäßigt conservativen nahmen an der Abstimmung nicht Theil; da constatirt wurde, daß das Haus während der Abstimmung nicht beschlußfähig war, so wurden die Unterzeichner des Antrages auf namentliche Abstimmung als anwesend und das Resultat der Abstimmung als rechtsgiltig erklärt. Die Socialisten und Radicalen äußerten ihre laute Befriedigung über den Beschluß. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen und die nächste auf Dienstag anberaumt.

Die Berathung der Minister im Elysée war nur von kurzer Dauer. Präsident Faure nahm die Demission des Cabinets an und wird heute die Berathungen betreffend Bildung des neuen Ministeriums aufnehmen.

*

Paris, 24. April. (Tel.) Die Blätter constatiren einstimmig, daß der gestrige Beschluß der Kammer den Conflict aufs äußerste zuspitze. Die **Socialisten** und **Radicalen** behaupten, der Beschluß begreife in sich die Einsetzung eines rein radicalen Cabinets mit Goblet, Brisson oder Peytral an der Spitze uud mit der Revision der Verfassung als Grundlage seiner Politik. Die **Republikaner** greifen den Beschluß an, welcher ankündigt, daß die Majorität der Kammer dem Senate den Krieg erklären wolle und meinen, nur ein Cabinet des Widerstandes gegen die Radicalen sei möglich, sonst müsse die Auflösung der Kammer erfolgen. Die **Conservativen** halten die Lage des Staatsoberhauptes für sehr schwierig und fassen eine eventuelle Präsidenten-Krisis in's Auge, deren Verlauf der Sturz der Republik sein würde (?).

Die englische Politik in Transvaal.

Die Verhältnisse der südafrikanischen Republik bildeten gestern abermals den Gegenstand einer sehr eingehenden Erklärung des englischen Staatssecretärs für die Colonien Chamberlain im Unterhause. Seine vorgestrige Rede im Constitutional-Club in London gab die Veranlassung dazu. Dalziel fragte an, ob der Inhalt der Rede correct berichtet sei, wenn es heiße, die Verwaltung in Transvaal sei mangelhaft und verderbt, und beantragte sofortige Berathung der südafrikanischen Frage. Chamberlain erwiderte, die erwähnte Stelle beziehe sich auf Verhältnisse und Thatsachen, die seit langer Zeit allgemein bekannt seien, bilde daher keinen Grund für die Dringlichkeit der Berathung. Obschon die Regierung den jetzigen Zeitpunkt nicht besonders geeignet für die Berathung halte, sei sie bereit, diese anzuberaumen, falls ein allgemeiner Wunsch dafür vorhanden wäre. Er habe die Nachricht erhalten, daß die Antwort des Präsidenten Krüger auf die Einladung, nach England zu kommen, unterwegs sei, ein telegraphischer Auszug könne jeden Augenblick eintreffen. Sobald die Antwort eingetroffen sei, werde die Regierung die Lage erwägen und wahrscheinlich den ganzen Schriftwechsel vorlegen. Es sei am besten, die Berathung zu vertagen, bis das Haus den Schriftwechsel in Händen habe. Der Staatssecretär fügte noch hinzu, die Regierung der südafrikanischen Republik habe starke Patrouillen längs der nordwestlichen und westlichen Grenze aufgestellt behufs Verhinderung der Einschleppung der Rinderpest und von der Beabsichtigung dieser Maßregel vorher am 19. und 21. März den Gouverneur der Capcolonie Sir H. Robinson telegraphisch benachrichtigt. Der letztere habe am 22. März geantwortet und die Vermehrung der Patrouillen angeregt, weil das Bestreben vorhanden sei, die Quarantäne zu verletzen. Sir H. Robinson habe selbst energische Schritte gethan, die Absperrungen im Caplande und im britischen Schutzgebiet aufrecht zu erhalten. Des Weiteren erklärte Chamberlain, er wisse nicht, wie viele Ausländer mit militärischer Ausbildung seit dem Anfang dieses Jahres in die südafrikanische Republik eingewandert seien. Das Gerücht, daß jüngst eine große Anzahl Deutscher in der Delagoabay gelandet sei, werde von den Rhedern des Schiffes, welches dieselben gebracht haben soll, entschieden in Abrede gestellt.

Der Atschinesenaufstand

greift immer weiter um sich. Wie dem Amsterdamer „Handelsblad" aus Batavia gemeldet wird, sind unter den unabhängigen Bataks, die bisher der holländischen Regierung befreundet waren, Unruhen ausgebrochen. Militär ist bereits nach dem Batakland abgesandt worden. Auf Verlangen des Generals Vetter werden bald zwei Bataillone Infanterie sowie Abtheilungen Cavallerie, Bergartillerie und Genietruppen zum Zwecke der von ihm geplanten Operationen entsandt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. April. Die Aufstellung des **Nationaldenkmals für Kaiser Wilhelm I.** in Berlin nimmt jetzt mit Vollendung des großen Gerüstes ihren Anfang. Eine Schicht der Denkmalshalle, die das Reiterstandbild umrahmen wird, ist bereits gelegt. Ende August hofft man bis zur Höhe des Gesimses zu sein.

— Gestern fand vor dem Schiedsmann ein **Sühneversuch zwischen Stöcker und Pastor Witte** statt. Nach der „Volksztg." verlief derselbe erfolglos, so daß nunmehr ein gerichtliches Verfahren gegen Stöcker in Aussicht steht.

— Der Handelsminister Freiherr **v. Berlepsch** hat heute im Reichstage ausdrücklich constatirt, daß die Maßregeln gegen die vielfach unerhörte **Ausbeutung der Arbeitskräfte** im Handelsgewerbe Gegenstand der Beschlußfassung des Reichstages sein müßten. Der **Acht-Uhr-Ladenschluß** wird also nicht auf dem Wege einer Verordnung des Bundesrathes erledigt werden.

* **Gegen das Duell** erheben im „Neuen Wiener Journal" der Berliner Prediger **Dr. Dryander** und **Ernst v. Wildenbruch** ihre Stimmen. Dryander sagt, die Remedur müßte von oben kommen, und zwar durch das Verbot des Offizierduells. Wildenbruch dagegen glaubt, daß kein kaiserliches Decret und kein Reichstagsbeschluß das Duell beseitigen könne (?). Das Duell werde erst verschwinden, wenn das allgemeine Niveau der Nation sich gehoben hat.

* **Der Gesetzentwurf über den Verkehr mit Saatgut, Düngemitteln u. s. w.** soll, wie in einer Sitzung des Bundes der „Industriellen" mitgetheilt wurde, bis auf weiteres zurückgezogen sein. Eine officiöse Bestätigung der Nachricht liegt noch nicht vor.

* **Ueber Bauschöffenämter,** die nach dem Antrag Wallbrecht durch Ortsstatut gebildet werden sollen, verhandelte am Dienstag Abend die Commission des Abgeordnetenhauses. Die Regierungscommissare waren zu einer bestimmten Stellungnahme nicht ermächtigt. Auf einen conservativen Antrag wurde beschlossen, daß die Bildung von Bauschöffenämtern nicht durch Ortsstatut, sondern durch königliche Verordnung erfolgen soll. Die Verhandlung wird noch fortgesetzt.

* **Die Berliner Anarchisten** haben die Beschickung des im August tagenden internationalen Arbeitercongresses in London durch den Schriftsteller Gustav Landauer und den Schlosser Pawlowitsch beschlossen.

* **Die Nihilisten und der Assessoren-Paragraph.** Aus Samarow (Rußland) wird der „Voss. Ztg." von befreundeter Seite geschrieben: „... Weiß man denn bei Euch in Regierungskreisen nicht, wie die russischen Nihilisten entstanden sind? Schon auf den Gymnasien beginnen die „Ausscheidungen". Die Regierung hier zu Lande macht sich alljährlich einen Etat für ihren Bedarf an Beamten und läßt schon vor dem Abiturienten-Examen eine größere Anzahl selbst der fähigsten jungen Leute aus irgend einem nichtssagenden Grunde, der auf deutschen Schulen kaum eine geringe Ahndung zur Folge haben würde, fallen. Auf den Universitäten wird die „Ausscheidung" der für den späteren Beamtenorganismus nicht geeignet erscheinenden jungen Leute mit ungeschwächten Kräften fortgesetzt, und es werden Studenten mit Relegation bestraft, denen auf irgend welche, in den seltensten Fällen haltbare Denunciation hin Dinge zur Last gelegt werden, über die auf deutschen Hochschulen einfach zur Tagesordnung übergegangen wird. Es trifft diese Regierungsmaßregel meist wieder junge Männer, die zu den besten Hoffnungen berechtigen. Und nun wird vor jeder der abzulegenden Staatsprüfungen der Rest der so übrig gebliebenen Schaar der jungen Beamten noch einmal durchgesiebt, bis schließlich derjenige Procentsatz verbleibt, dessen die Reichsregierung zur Besetzung ihres Beamtenapparates nach dem alljährlichen Voranschlage bedarf. Die so mit Abschluß jeder Ausbildungsperiode progressiv angewachsene Zahl der Unzufriedenen treibt, gegenüber dem Nichts, in das Fahrwasser der Nihilisten und wirkt hier um so erbitterter, als sie, an Bildung nicht zurückstehend, täglich von neuem beobachten kann, zu welchen hohen Aemtern und Würden ihre dereinstigen Commilitonen, und gerade nicht die befähigtsten und charakterfestesten, hinaufrücken. Hätte man in Deutschland dieser traurigen Entstehungsgeschichte der russischen Nihilisten nur einige Aufmerksamkeit rechtzeitig geschenkt, so würde man die Einbringung des sogenannten Assessoren-Paragraphen lieber zehn- als einmal in Erwägung gezogen haben, um zu dem Entschlusse zu gelangen, ihn überhaupt nicht einzubringen."

* **Gegen den Frhrn. v. Stumm** erlassen im „Volk" **31 Geistliche aus dem Saarrevier** eine in scharfem Tone gehaltene Erklärung, in der sie, die der christlich-socialen Partei nicht angehören, gegen die von Frhrn. v. Stumm wenigstens indirect gegen sie erhobene schwere Anklage auf „antimonarchische und antichristliche Gesinnung" protestiren. Frhr. v. Stumm habe es für angemessen erachtet, den Superintendenten Zillessen, den langjährigen Leiter der Synode, vor einer politischen und confessionell gemischten Versammlung in seiner Abwesenheit wegen seiner pfarramtlichen Thätigkeit in Predigt und Seelsorge auf unerhörte Weise herabzusetzen. Die unterzeichneten Geistlichen protestiren mit Unwillen gegen diese Handlungsweise, die sie als „eine Untergrabung der kirchlichen Autorität ansehen, und als eine uns allen angethane Schmähung empfinden".

* **Ceremonienmeister v. Kotze** ist zunächst nach Nizza gereist. Von hier fährt derselbe nach San Remo und gedenkt Ende des nächsten Monats wieder in Berlin zu sein, um den Verhandlungen vor dem Ehrengericht persönlich beizuwohnen.

* **Reserveoffizier und Rechtsanwalt.** Zum Kapitel der Duelle und Ehrengerichte wird der „Freis. Ztg." aus Westdeutschland von authentischer Seite geschrieben: Ein Gerichtsassessor hatte in einer Strafsache von den drei Angeklagten gesagt, sie hätten sich, indem sie über den Angeklagten hergefallen seien, nicht gentlemanlike benommen. Einer der Angeklagten war Reserveoffizier, er forderte den Gerichtsassessor (ebenfalls Reserveoffizier) auf Pistolen, dieser lehnte ab, weil er in seinem Amt gehandelt, ihm anvertraute Interessen gewahrt habe und darüber sich nicht zu schießen brauche. Der Ehrenrath des Offiziercorps ersuchte den Gerichtsassessor, die Forderung anzunehmen, und als dieser seinen principiellen Standpunkt festhielt, wurde er vor das Ehrengericht gestellt, das ihn, „weil er der Weisung des Ehrenrathes nicht Folge geleistet habe", mit schlichtem Abschiede entließ. Dieses Urtheil wurde bestätigt.

* **Hammersteins Vertheidigungsrede.** In Ergänzung unseres Berichtes über den Prozeß gegen Hammerstein theilen wir noch die Vertheidigungsrede mit, welche der Angeklagte, häufig von Bewegung übermannt, hielt. Dieselbe lautete:

Ich bestreite, über meine Verhältnisse gelebt zu haben. Mit einer großen Familie bin ich nach Berlin gekommen; meine Stellung hat mir mancherlei Repräsentationspflichten auferlegt. Meine Thätigkeit ist eine höchst aufreibende gewesen, die es mir unmöglich machte, mich um meine Privatverhältnisse genügend zu kümmern. Von Verschwendung, Spiel oder Luxus kann bei mir keine Rede sein. Ich habe nur unverantwortlich leichtsinnig meine eigenen Privatverhältnisse vernachlässigt gegenüber den öffentlichen Angelegenheiten. Dadurch bin ich in die Nothlage gerathen, was nicht der Fall gewesen wäre, wenn ich als bonus pater familias mich mehr um meine eigenen Angelegenheiten gekümmert hätte. Ich habe alle meine Kräfte auf den einen Gedanken concentrirt, die politischen Anschauungen zu vertreten, die ich für die allein richtigen hielt. Ich habe mich nur deshalb zu dem Schritt verstanden, weil sonst auch die conservative Partei dem Ruin verfallen wäre. Hätte ich damals ausscheiden müssen, so — behaupte ich — wäre die auf selbständigen Füßen stehende conservative Partei, wie sie heute besteht, nicht zu Stande gekommen. Gelang es mir nicht, mich aus der finanziellen Noth zu befreien, so wäre eine politische Katastrophe ersten Ranges eingetreten. So bin ich denn dazu gekommen. Ich habe nie versucht, zu leugnen, was ich gethan. Hofprediger Stöcker hat neulich in einer Versammtung, allerdings ohne Nennung meines Namens, gesagt: „Es ist ein Freund in den Abgrund gestürzt." Er hat Recht, das trifft zu. Ich war in wirthschaftlicher, wie politischer Beziehung namenlos exponirt. Ich bin dabei gestrauchelt und in den Abgrund gestürzt. Man hat mir Feldstücke der Beschimpfung in großer Menge nachgeschleudert. So spricht sich wohl der Parteihaß aus. Aber wenn der Herr Oberstaatsanwalt sagt, ich sei ein Heuchler, so fühle ich mich dadurch besonders beschwert. Ich erinnere ihn an das Paulinische Wort: „Was ich will, das Gute, das thue ich nicht, und das Böse, was ich nicht will, das thue ich." Ein Mann, der wie ich, im öffentlichen Leben gestanden und hinter die Coulissen geschaut hat, würde wohl leicht Sachen zur Sprache bringen können, welche meine Person in ein besseres Licht stellen würden, als es der Herr Staatsanwalt gethan. Ich verzichte aber darauf. Denn es würden dabei Sachen zur Sprache gebracht werden müssen, die den Gegnern willkommenen Stoff zu großem Skandal bieten würden. Dies will ich nicht. Ich will die in mich gesetzten Erwartungen auf Discretion nicht täuschen. Ich weiß, daß ich gefehlt habe. Aber ich vertraue auf Gottes Gnade und Barmherzigkeit. Ich will tragen, was kommt. Ich habe den Muth, zu denken an den Beginn eines neuen Lebens, so Gott mir Zeit dazu giebt. Aber meine Herren Richter — hier brach dem Angeklagten die Stimme — ich bin ein alter gebrochener Mann. Ich bin 58 Jahre alt. Was der Staatsanwalt gegen mich beantragt hat, kommt einer lebenslänglichen Strafe gleich. Ich bitte, mich aus den Gesammtverhältnissen heraus zu beurtheilen und mir mildernde Umstände nicht zu versagen.

Hofprediger **Stöcker** hat seinem früheren Beichtkinde über diese oratorische Leistung kein günstiges Zeugniß ausgestellt. Er sagte, als er die Treppen des Justizpalastes hinabstieg, zu seinem Begleiter: „Er (Hammerstein) hat sehr unglücklich gesprochen".

* **Aufforderung an Ahlwardt.** Wie die „Post" mittheilt, ist an Ahlwardt von seinen Freunden in einem eingeschriebenen Brief die Aufforderung ergangen, gegen eine Abstandssumme von 5000 Mk. sein Mandat niederzulegen und binnen 10 Tagen sich darüber zu erklären. Es heißt nach der „Post" in dem Brief, die unglaubliche Geduld der Wähler und vieler Freunde Ahlwardts sei zu Ende, nachdem jetzt schon die amerikanischen Gerichte sich mit der Person des deutschen Abgeordneten beschäftigten. Ahlwardt bringe durch seine Abenteuer die Partei in Mißcredit. Im Wahlkreise Friedeberg-Arnswalde, in dem früher so eifrig und mit Erfolg agitirt worden sei, könne man kaum noch wagen, eine Versammlung abzuhalten, da man befürchten müsse, von den Gegnern, und zwar nicht mit Unrecht, ausgelacht zu werden. Das unbegrenzte Vertrauen seiner Anhänger habe sich Ahlwardt verscherzt. Die Wähler des Kreises Arnswalde seien durch Ahlwardts Handlungsweise dem Fluche der Lächerlichkeit anheim gefallen.

* **Neuordnung für Offizier-Ehrenräthe.** Wie nach dem „Volk" verlautet, steht für die Offizier-Ehrenräthe eine Neuordnung ihrer Obliegenheiten bevor. Zweifellos handelt es sich hier um die Duellfrage. Es scheint also, als ob man auch in den maßgebenden militärischen und Regierungskreisen erkannt hat, daß man bei den militärischen Ehrengerichten einzusetzen hat, wenn man wirksam dem Duellunwesen steuern will.

Osnabrück, 24. April. Streikende Brückenarbeiter bei Stolzenau stürmten, mit Eisenstangen und Knütteln bewaffnet, das Baubureau und verlangten Lohnerhöhung. Die Gendarmen fanden Widerstand. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Von der Marine.

Kiel, 23. April. (Tel.) Auf dem Panzer „**Wörth**" ist heute kurz vor dem Auslaufen des Geschwaders nach Holland ein **Dampfrohr geplatzt.** Der Panzer wird dem Geschwader am Sonnabend folgen.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 24. April.

Wetteraussichten für Sonnabend, 25. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, Tags warm, Nachts kalt. Stellenweise Regen.

* * *

* **Schneefall.** In der vergangenen Nacht hat der scheidende Winter noch einmal seine Visitenkarte in recht eindringlicher Weise abgegeben. Gegen 11 Uhr Abends trat in unserer Stadt ein starker Schneefall auf, der bald Dächer und Straßen in ein weißes Gewand hüllte. Wenngleich in der Stadt der Aprilschnee bald wieder verschwand, erwies er doch auf den Feldern eine größere Widerstandsfähigkeit und noch in den ersten Vormittagsstunden lagen die Felder bei Zigankenberg und die Wälle unter einer zusammenhängenden Schneehülle. Aber „die Sonne duldet kein Weißes" und bald trat das frische Grün siegreich wieder zu Tage.

* * *

* **Dr. Scharfe †.** Nach mehrwöchiger Krankheit starb hier gestern Abend der königl. Kreisschulinspector des Danziger Landbezirks, Herr Schulrath Dr. Scharfe in dem rüstigen Lebensalter von 54 Jahren. Der Verstorbene versah sein jetziges Amt seit ca. 20 Jahren. Gerechtigkeitsliebe, strenge Pflichttreue und warmes Wohlwollen zeichneten sein amtliches Wirken wie seine ganze Persönlichkeit aus. Insbesondere die Lehrer seines Aufsichtsbezirks werden sein Hinscheiden herzlich betrauern.

* * *

* **Westpreußische Heerdbuch-Gesellschaft.** Die westpreußische Heerdbuch-Gesellschaft wird am 2. Mai Nachmittags in Marienburg eine General-Versammlung zur Berathung und Beschlußfassung über verschiedene Vereinsangelegenheiten abhalten, welcher zur Vorbereitung dieser Beschlüsse am Vormittag desselben Tages eine Vorstandssitzung vorangeht.

* * *

* **Chausseebau.** Die Provinzial-Verwaltung läßt gegenwärtig die von hier nach Bohnsack führende Chaussee pflastern. Das Pflastermaterial ist zwar für die ganze Strecke angefahren, doch wird in diesem Jahre — schon aus Rücksicht auf eine nicht zu lange Behinderung des Verkehrs — nur auf der Hälfte des Weges die Pflasterung ausgeführt. Die andere Hälfte soll im künftigen Jahre an die Reihe kommen. Die diesjährige Pflasterung soll, wie wir hören, am 7. Mai beendigt sein. Bei dieser Gelegenheit sei einem von Interessenten uns vielfach geäußerten Wunsche Ausdruck gegeben, der dahin geht, es möge an der einen Seite jener sehr frequenten Chaussee ein Fußgänger-Weg hergestellt werden, was sich bei der gegenwärtigen Pflasterung doch leicht und ohne erhebliche Kosten ausführen läßt und einem dringenden Bedürfniß entspräche.

* * *

* **Friedensfeier.** Zu dem am 9. Mai im Wilhelmtheater zur Erinnerung an den Frieden im Jahre 1871 stattfindenden Festcommers sind als Ehrengäste u. a. die Herren Oberpräsident v. Goßler, Stadtcommandant Generallieutenant v. Treskow, Oberstlieutenant Mackensen, Polizei-Präsident Wessel und Bürgermeister Trampe eingeladen worden.

* * *

* **Eine Untersuchung wegen angeblicher Waarenfälschung** schwebt hier seit zwei Tagen. Wir haben die Veröffentlichung der uns seit vorgestern darüber zugekommenen Mittheilungen zurückgehalten, weil wir erst die weitere Entwickelung der Sache, die eventuelle Bestätigung oder Hinfälligkeit der aufgetauchten Vermuthungen abwarten wollten, zumal man in hiesigen kaufmännischen Kreisen ein Verfahren wie das behauptete, das selbstverständlich von der Kaufmannschaft aufs entschiedenste bedauert und mißbilligt werden würde, für fast undenkbar hielt. Wie wir nun hören, ist auch bis heute die Angelegenheit noch nicht so weit geklärt, um sich ein Urtheil über dieselbe bilden zu können. Inzwischen sind die am Mittwoch hier aufgetauchten Gerüchte in weitere Kreise gedrungen und sie werden schon jetzt sehr einseitig ausgebeutet. Thatsache ist nun, daß eine der hiesigen Criminalpolizei zugegangene Denunciation den hiesigen Kaufmann H., welcher namentlich Raps und Futterstoffe in's Ausland exportirt, beschuldigt, größeren Quantitäten Senf durch Beimengung von Farbstoffen und Rüböl das Aussehen von Raps gegeben und dieses Product nach Belgien, Frankreich etc. verschickt zu haben. Die Criminalpolizei hat auf Grund der Denunciation Nachforschungen in den Speicher- und Comtoir-Räumlichkeiten des Herrn H. vorgenommen und dabei einige Geräthe, sowie eine Quantität Farbstoff, der als „Dinte" bezeichnet wird, mit Beschlag belegt, auch soll inzwischen ermittelt sein, daß Herr H. größere Quantitäten dieses angeblichen Farbstoffes aus einer hiesigen Droguen-Großhandlung bezogen hat. Weitere Ermittelungen sind zwar eingeleitet, ihr Ergebniß läßt sich aber zur Zeit noch nicht annähernd übersehen. Wir halten daher auch heute noch Reserve in der Beurtheilung des immerhin bedauerlichen und schon als Gerücht dem legitimen Handel sehr nachtheiligen Vorganges geboten.

* * *

□ **Wilhelm-Theater.** Das Parodietheater hat sein treffliches Künstlerensemble um ein Mitglied verstärkt, und zwar um den Operettentenor Hrn. Georg Bager aus Leipzig, der am Mittwoch zum ersten Mal in den „Bajazzi" sang. Seine guten Stimmmittel wie sein gewandtes Spiel fanden lebhaften Beifall. Heute Abend singt der Künstler den Manrico in der Operntravestie „**Troubadour**"; gleichzeitig kommen „**Das Obstschauspiel Wilhelm Tell oder der Probepfeil**" und „**Hänsel und Gretel**" zur Aufführung. Die letztgenannte Parodie halten wir für eine der gelungensten, welche die Künstlergesellschaft des Herrn Busse uns bisher gebracht hat. Die Knusperhexe des Frl. Anna Hauptmann ist eine schauspielerische Leistung ersten Ranges. Außerdem schließt sich diese Parodie am meisten dem Original resp. dem demselben zu Grunde liegenden Märchen an und ist zur Noth auch demjenigen noch verständlich, der das Original nicht kennt. Die Balletgesellschaft **Catrini**, deren vorzügliche Leistungen auf dem Gebiete der Tanzkunst wir schon mehrfach hervorgehoben haben, wird zwei neue Ballet-Divertissements heute bringen.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 200 000 Mk. auf Nr. 4510.
1 Gewinn von 75 000 Mk. auf Nr. 62 324.
1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 192 318.
1 Gewinn von 5000 Mk. auf Nr. 43 448.

39 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1038 7280 12 832 14 335 23 134 32 653 35 936 44 051 47 183 54 728 55 909 83 394 87 825 96 191 121 140 123 377 124 202 127 832 128 893 132 886 138 211 138 653 139 774 154 529 155 811 161 786 163 949 172 508 174 122 181 959 183 089 185 310 186 733 199 712 200 749 208 608 210 671 215 938 218 052.

47 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 3804 6375 6558 11 295 11 728 14 779 24 229 46 119 56 526 61 803 62 372 65 686 66 103 67 291 70 684 73 404 79 244 79 536 89 673 100 906 101 628 107 154 108 424 111 379 114 022 116 651 123 801 127 250 127 778 128 440 129 419 136 851 141 931 148 012 152 137 155 217 157 712 159 949 175 730 177 261 190 305 193 121 197 029 197 610 204 719 212 983 220 863.

* * *

* **Rennen des Jagd- und Reitervereins.** Wie bereits von uns mitgetheilt, findet das Frühjahrsrennen des Danziger Jagd- und Reitervereins auf dem großen Exercirplatz am 10. Mai statt. Vorläufig sind sechs Rennen vorgesehen, und zwar als Eröffnungsrennen ein Maidenrennen für ost- und westpreußische in westpreußischem Besitz befindliche Pferde auf eine Distanz von 1200 Meter, dem ersten Pferde fällt der Preis von 200 Mk. zu. Dann folgt über die Strecke von 2500 Meter das Chargenpferdjagdrennen für Offiziere des 17. Armeecorps, die drei ersten Reiter gewinnen Ehrenpreise. Das dritte Rennen, das Langfuhrer Hürdenrennen, ist ebenfalls für ost- und westpreußisches Halbblut bestimmt, ausgesetzt ist ein Preis von 200 Mk. und zwei Ehrenpreise. In dem sich hieran schließenden Damen-Jagdrennen wird auch nur ost- und westpreußisches Halbblut, geritten von westpreußischen Herrenreitern, starten; von den Damen ist ein Ehrenpreis im Werthe von 500 Mk. gespendet worden, der Jagd- und Reiterverein hat für das zweite Pferd einen Ehrenpreis ausgesetzt. Für Pferde aller Länder ist das Jagdrennen über 3500 Meter um den Preis von Danzig, der von Sportsfreunden in Danzig gestiftet ist, angesetzt; die beiden anderen Sieger erhalten Vereins-Ehrenpreise. Den Schluß bildet nach den bisher getroffenen Dispositionen das Verkaufs-Hürden-

rennen für Herrenreiter auf Pferden aller Länder: Preis 300 Mk. dem ersten, der Einsatz dem zweiten Pferde.

* * *

* **Aenderungen im Staatsbahn-Personen- und Gepäcktarif.** In dem Staatsbahn-Personen- und Gepäcktarif, Theil II., sind folgende Aenderungen eingetreten: Es werden ausgegeben **Arbeiter-Wochenkarten** für 6 aufeinander folgende Arbeitstage entweder zu einer täglichen Hin- und Rückfahrt oder zu einer täglichen einfachen Fahrt zwischen Wohnort und Arbeitsstelle. Die Ausgabe derselben kann an jedem beliebigen Tage erfolgen. — Inhabern von einfachen Fahrkarten, Rückfahrkarten, Rundreisekarten, Sommerfahrkarten und Anschluß-Rückfahrkarten ist gestattet, die Reise auch von einer **Zwischenstation aus anzutreten**, wenn die Fahrkarten-Ausgabestelle der Zwischenstation von der Ausgabestation bezogen wird. Die Fahrkarte gilt alsdann zur Reise von der Zwischenstation bis zur Zielstation und zurück bis zu der betreffenden Ausgabestation, nicht dagegen zur Rückfahrt von der Ausgabe- nach der Zwischenstation. Die Bestellung einer solchen Fahrkarte seitens der Reisenden bei der Fahrkarten-Ausgabestelle der Zwischenstation muß rechtzeitig vor Antritt der Reise erfolgen. Auf Wunsch wird auch das Gepäck der Reisenden, und zwar, soweit directe Gepäckfrachtsätze von der Zwischenstation aus nicht bestehen, zu dem Gepäckfrachtsatze der Ausgabestation der Fahrkarte abgefertigt. Der Reisende hat bei der Aufgabe der Bestellung zu erklären, ob auf die Fahrkarte Gepäck und nach welcher Station dasselbe abgefertigt werden soll. Eine Erstattung von Fahrgeld oder Gepäckfracht für die nicht benutzte Strecke zwischen der Ausgabe- und der Antrittsstation der Reise findet nicht statt. Auf Sonntags-Rückfahrkarten findet die vorstehende Bestimmung keine Anwendung.

* * *

* **Gewerkvereins-Versammlung.** In einer recht gut besuchten Versammlung verhandelte gestern Abend der hiesige Ortsverband der deutschen Gewerkvereine (H.-D.) über die Frage, wie sich der Ortsverband zu dem geplanten Gesetz betreffend **Schließung der Ladengeschäfte** um 8 Uhr Abends stelle. Es entspann sich eine längere Debatte, in welcher alle Redner darin übereinstimmten, daß sie einem Gesetze, welches die Arbeitszeit der Angestellten in kaufmännischen Geschäften verkürze, sympathisch gegenüber ständen. Von der einen Seite wurde jedoch hervorgehoben, daß die Schließung der Läden um 8 Uhr für die Arbeiter zunächst nur Nachtheile mit sich bringen werde. Denn namentlich die losen Arbeiter, welche auf Tagesverdienst angewiesen seien, könnten in den meisten Fällen ihren Tageslohn erst nach 8 Uhr erhalten und würden nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes hungrig zu Bette gehen müssen. Ferner sei zu befürchten, daß mit der Verkürzung der Arbeitszeit auch eine Verkürzung des Gehaltes eintreten und daß der heute vielfach übliche Schichtwechsel aufhören und dadurch das Heer der Arbeitslosen noch vermehrt werden würde. Uebrigens seien auch in diesem Gesetze so viele Ausnahmen vorgesehen, daß es die Arbeiter wohl belästigen, den Handlungsgehilfen aber keinen Nutzen bringen werde. Wolle man diesen helfen, so solle man wie im Bäckereigewerbe eine bestimmte Maximalarbeitszeit festsetzen. Von der anderen Seite wurde dagegen geltend gemacht, daß ein Schließen der Läden um 8 Uhr von großem Einfluß auf die Dauer der Arbeitszeit sein werde. Die Arbeitgeber würden gezwungen werden, früher zu schließen und namentlich die von den Arbeitern schon lange gewünschte Lohnauszahlung am Freitag einführen müssen. Der geplante Gesetzentwurf sei daher als ein Fortschritt zu begrüßen, da er eine Verkürzung der Arbeitszeit der Handlungsgehilfen herbeizuführen im Stande sei. Eine in diesem Sinne abgefaßte Resolution gelangte schließlich einstimmig zur Annahme. Dann wurde über einen Antrag des Ortsvereins der Tischler, welcher verlangt, daß der Ortsverband eine **Arbeitsnachweisestelle** in's Leben rufen solle, verhandelt. Es wurde auf die von Herrn Bürgermeister Trampe angeregten Verhandlungen hingewiesen und lebhaft bedauert, daß der Magistrat nicht auch die bestehenden Arbeiterorganisationen, wie die Gewerk-Vereine, bei der Aufstellung der Vertrauensmännerlisten berücksichtigt habe. Die Gewerkvereine seien trotzdem bereit, an dem geplanten Werke mit zu arbeiten. Es wurde beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die von dem Verbande gewählten Vertrauensmänner, Herren **Lungfiel** und **Friese**, auf die Vorschlagsliste zu setzen. Der Antrag des Ortsvereins der Tischler soll in jedem Ortsverein durchberathen und später auf die Tagesordnung einer Verbands-Ausschußsitzung gesetzt werden.

* * *

* **Gewerbe-Verein.** In der gestern abgehaltenen Generalversammlung wurde der Etat für 1896/97 in Einnahme und Ausgabe auf 8077,50 Mk. festgesetzt. Als Vorstandsmitglieder für die Hilfskasse wurden die Herren Klempnermeister **Hornemann** und Kaufmann **W. Anger** gewählt.

* * *

* **Langfuhrer Straßenbeleuchtung.** Da es sich bei dem bedeutend größer gewordenen Verkehr in den Straßen von Langfuhr immer fühlbarer gemacht hat, daß die bisherige Petroleum-Beleuchtung keine genügende ist und den heutigen Anforderungen nicht mehr entspricht, hat ein Comité aus Langfuhrer Bürgern zu Montag, den 27. April, im Saale des Herrn Wittke eine Versammlung einberufen, in der die Beleuchtungsfrage eingehend erörtert werden soll. Sämmtliche Hausbesitzer von Langfuhr sind zu dieser Versammlung eingeladen worden.

* * *

Friedrich Sohn †. Der Dirigent und Vorsitzende des „Evangelischen Missions-Gesangvereins", Herr Friedrich Sohn, ist Mittwoch Abend nach schwerem Leiden im Alter von 50 Jahren gestorben.

* * *

* **Militäranwärter als Gerichtsschreibergehilfen.** Die Stellen der etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen bei den Landgerichten und den Amtsgerichten, sowie der etatsmäßigen Assistenten bei den Staatsanwaltschaften der Landgerichte und der Amtsgerichte bleiben den Militäranwärtern ausschließlich vorbehalten. Eine Ausnahme bilden diejenigen Stellen, welche für Dolmetscher bestimmt und für welche als Dolmetscher qualificirte Civilanwärter vorhanden sind. Aeltere qualificirte Militäranwärter haben auch für diese Stellen den Vorrang. Von den Stellen der diätarischen Gerichtsschreibergehilfen wird der fünfte Theil der in dem Oberlandesgerichtsbezirk überhaupt vorhandenen Stellen dieser Art den Militäranwärtern ausschließlich vorbehalten.

* * *

* **Danziger Lehrerverein.** Am Sonnabend, den 25. April, findet im Kaiserhof die erste Lehrersitzung des neuen Vereinsjahrs statt. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildet ein Referat des Herrn **Mielke** über die Neugründung einer Lehrer-Krankenkasse. Der Sängerchor des Danziger Lehrervereins wird sich ebenfalls an der von der Danziger Sängerschaft geplanten Festlichkeit am 9. Mai d. Js. in den Räumen des hiesigen Wilhelmtheaters betheiligen.

* * *

* **Fortbildungsschulbesuch.** Ebenso wie kürzlich bezüglich der Kaufmannslehrlinge und -Gehilfen mitgetheilt, sind auch Kellner, sowie die in Fabriken, gewerblichen Betrieben und in Handelsgeschäften angestellten Laufburschen, insofern dieselben nicht nach ihrer dauernden Stellung und Beschäftigung im einzelnen Falle etwa zum Gesinde oder zu den Tagelöhnern gerechnet werden müssen, zum Besuche der staatlichen Fortbildungsschule verpflichtet, sofern sie das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und sofern der Fortbildungsschulzwang, wie hierorts, durch Ortsstatut eingeführt ist. Die Anmeldungen der Laufburschen und Kellner zu dem Schulbesuch hat also seitens der Arbeitgeber in gleicher Weise spätestens am 6. Tage nach der Annahme zu erfolgen. Wir bemerken noch, daß nach § 1 des hiesigen Ortsstatuts vom 30. März 1892 für die in St. Albrecht, Langfuhr und Neufahrwasser wohnenden gewerblichen Arbeiter der Schulzwang nur insoweit Anwendung findet, als der Fortbildungsunterricht in den dort vorhandenen Schulen ertheilt wird.

* * *

* **Unfall.** Gestern fiel auf der Straße der Arbeiter Ullmann so unglücklich hin, daß er sich einen Rippenbruch zuzog. Er wurde in's Lazareth aufgenommen.

* * *

* **Haus-Verkauf.** Das Grundstück Sandgrube Nr. 32/33 ist von der Frau Wittwe Liedtke an Herrn Generalagenten Wind durch Vermittelung des Herrn Maklers Julius Berghold für 85 000 Mk. verkauft worden.

* * *

* **Messeraffairen.** Zwei Arbeiter geriethen heute Vormittag auf einem Bau in der Hundegasse in Streit wobei der eine seinem Gegner erhebliche Messerstiche an Kopf und Arm beibrachte. Der Gestochene, Arbeiter **Zwakowski**, wurde durch einen Schutzmann nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht. Der Thäter war entflohen.

Als gestern der Arbeiter L. in trunkenem Zustande nach Hause kam und seine Frau nicht anwesend fand, suchte er dieselbe in der Nachbarschaft auf, fand hier aber statt derer seine Pflegetochter und Schwägerin, die 12 Jahre alte Grethe Regner, vor, welche nun für ihre Schwester büßen mußte. Er schlug ihr mit den Fäusten in's Gesicht, stieß sie mit Füßen und brachte ihr einige Messerstiche am linken Arm bei, so daß sie in's Lazareth gebracht werden mußte.

* * *

* **Schwurgericht.** Die gestern unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen den früheren Executor und jetzigen Restaurateur am Schüsseldamm Franz **Lademann** geführte Verhandlung wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit in zwei Fällen endigte mit der Freisprechung des Angeklagten, nachdem die Geschworenen nach längerer Berathung die an sie gestellten Schuldfragen verneint hatten.

Am heutigen Tage begann vor den Geschworenen ein **zweitägiger Brandstiftungsprozeß** gegen den Kellner Heinrich August Bruno Metzke aus Danzig, den Landwirth Albert Piepkorn und die Gutsbesitzerin Agnes Riebow, geb. Janke, aus Neu-Kamlau. Die Frau Agnes Riebow besitzt in Neu-Kamlau, das eine Meile von Neustadt liegt, ein Gut von 500 Morgen, welches sie mit dem Piepkorn, ihrem Sohne aus erster Ehe, bewirthschaftete. Die Erträge des Gutes scheinen jedoch keine besonders glänzenden gewesen zu sein, denn das Gut ist unter Sequester gekommen. Zu den auf dem Gute wohnenden Personen gehörte im Herbst v. J. wiederholt der Kellner Metzke, der eine Nichte der Frau Riebow heirathen wollte; das Verhältniß hat sich jedoch aufgelöst, da die Nichte entmündigt worden ist. Am 8. September v. J. traf das Gut ein Trauerfall: der langjährige Inspector und damalige Pächter desselben, Herr Kunath, erlag einem Herzschlage; er wurde am 11. September beerdigt. Am Abend nach der Beerdigung brach auf dem Gute in der Scheune Feuer aus, welches das Gebäude mit allem Einschnitt in Asche legte. Als man noch mit den Löschungsarbeiten an der Scheune beschäftigt war, fing es auch in dem daneben liegenden Stall zu rauchen an. Das dort entstandene Feuer wurde gelöscht und nun entdeckte man, daß hier eine Brandstiftung vorlag, denn im Stall war ein sorgfältig mit Petroleum getränkter Brandherd vorhanden. Am Nachmittag des folgenden Tages war in dem Grundstück noch alles von den Erlebnissen des Brandabends erfüllt, als wieder Feuerlärm ertönte. Der Stall, in dem man Abends vorher den Brandherd gefunden hatte, stand in Flammen und brannte trotz aller Löschungsmaßregeln nieder. Auf der Brandstelle wurde durch den Gendarm das Dienstmädchen Klawikowski unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet, aber später wieder freigelassen, da die Verdachtsmomente gegen die beiden ersten Angeklagten sich mehrten. Es wird nun Piepkorn beschuldigt, den Brand am 11. September angelegt zu haben, und Metzke, bei dem Feuer des folgenden Tages seine Hände im Spiel gehabt zu haben, um der Letztangeklagten die Versicherungssumme zu sichern. Frau R. ist der Anstiftung zu diesem Verbrechen angeklagt. Alle drei Angeklagten stellten heute, wie von Anfang an, ihre Schuld in der entschiedensten Weise in Abrede und verdächtigten das Dienstmädchen Klawikowski, das wohl einen Racheact für eine erhaltene Züchtigung verübt habe. Frau R. hatte das Gut vor drei Jahren gegen ihr früheres im Putziger Kreise belegenes Gut eingetauscht und die niedergebrannte Scheune und den Stall bei der Westpreußischen Feuersocietät für 8000 Mk. versichert, um welche Summe diese geschädigt sein soll. Im Juli hat sie das Grundstück an den früheren Inspector Kunath unter Umständen verpachtet, welche für die Anklage die Annahme rechtfertigen, daß hier ein Scheinvertrag vorliegt, da das Inventar bedeutend unter seinem Werthe angegeben worden ist. Die Angeklagte wollte dann zum 1. Oktober v. J. in der Jakobsneugasse hierselbst ein Restaurant übernehmen, und die Anklage behauptet nun, daß die Angeklagte zu diesem Zweck in den Besitz von Baarmitteln hat kommen wollen und deshalb zur Brandlegung angestiftet habe. Die Angeklagte verwahrte sich entschieden gegen diesen Verdacht. Der Vertrag mit Kunath sei durchaus reell gewesen, sie sei auch im Besitze von Baarmitteln gewesen, da ihr Kunath Wechsel über ca. 3000 Mk. gegeben habe. Von der Vertheidigung der Angeklagten ist ein umfangreicher Alibibeweis angetreten worden, in dem 45 Zeugen vernommen werden. Das Urtheil in der Sache wird erst morgen gesprochen werden.

* * *

* **Schöffengericht.** In seiner gestrigen Sitzung beschäftigte das Schöffengericht wiederum eine Anklage wegen Milchpantscherei. Die Milchhändlerin Agnes Waggon, geb. Gerwiese, betreibt in der Röpergasse ein Milchgeschäft, in dem sie sich nach eigenem Geständniß wiederholt damit geholfen hat, wenn die zum Verkauf stehende Vollmilch viel begehrt war und knapp zu werden drohte, sie mit Magermilch zu versetzen. Frau W. wollte in diesem Verfahren etwas Strafwürdiges nicht sehen und stellte es als eine im Milchhandel öfter gepflegte Usance hin. Der für das hiesige Landgericht vereidigte Nahrungsmittelchemiker, Herr Apotheker Hildebrandt, führte aus, daß eine solche Vermischung von Voll- mit Magermilch zwar nichts Gesundheitsschädliches bedeute, aber es entspreche das Product nicht dem, was das Publikum unter Vollmilch verstehe und verlange. Der Gerichtshof stellte gegen die Angeklagte ein Vergehen gegen den § 10, Absatz 1 des Nahrungsmittelgesetzes fest und erkannte auf eine Geldstrafe von 10 Mk., da die Angeklagte noch nicht vorbestraft ist.

* * *

* **Polizeibericht für den 24. April.** Verhaftet: 20 Personen, darunter: 3 Personen wegen groben Unfugs, 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Körperverletzung, 1 Person wegen Trunkenheit, 14 Obdachlose. — Gefunden: am 5. d. Mts. 1 Korallenkette mit Schloß, 1 Pferdedecke, 1 Zehnmarkstück, 1 Krankenkassenbuch des Kellners Gustav Kuhnke, 1 Blechkanne, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit Pfandschein, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

Aus dem Kreise Pr. Stargard, 23. April. Zur Zeit wird unser Kreis von einem **Betrüger** heimgesucht, der sich auf ganz eigenartige Weise Geld zu erschwindeln versucht und es dabei namentlich auf die Pfarrämter abgesehen hat. Vor einiger Zeit erschien bei Herrn Prediger Meyer in Skurz ein Mann, um den Tod seiner Frau anzumelden und den Prediger zur kirchlichen Folge aufzufordern. Im Hinausgehen bat er den Prediger M., ihm zu nothwendigen Besorgungen 5 Mk. zu leihen, da er „in seinem Schmerze" vergessen habe, Geld mitzunehmen. Anstandslos wurde ihm das Darlehn gewährt. Aber der Masure hat sich nicht wiedersehen lassen und in Wilhelmswalde, wo er auf dem Standesamt den Tod seiner Frau angemeldet haben wollte, war über ein derartiges Vorkommniß nichts bekannt. Zwei Wochen darauf wurde ein ähnlicher Versuch, Geld zu erschwindeln, bei dem katholischen Pfarrer gemacht, nur mit dem Unterschied, daß der Mann sich als Pole einführte. Diesmal versuchte der Betreffende eine Anleihe von 20 Mk. zur Beschaffung eines Sarges zu machen, was ihm indessen nicht gelang.

-bs- **Schwetz,** 23. April. In der letzten Sitzung des Schöffengerichts hier hatte sich die Kaufmannsfrau K. wegen **Betruges** zu verantworten. Dieselbe war angeklagt, beim Verkauf ihres Hauses an den Besitzer R. dadurch einen größeren Kaufpreis erzielt zu haben, daß sie wissentlich falsche Angaben über die verschiedenen Miethserträge und über die von ihr angeordneten Bau- und Malerarbeiten an den Käufer machte. Es handelte sich besonders um ihre Angabe, daß sie mit dem Bauunternehmer auf 4000 Mk. abgeschlossen habe, während dieser in Wirklichkeit nur 2900 Mk. ausbedungen hatte. Die Angeklagte wurde wegen Betruges zu 300 Mk. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängniß verurtheilt. Frau K. hat die Berufung angemeldet.

Graudenz, 22. April. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde einer Petition der **Bauinnung** um Einführung des **Befähigungsnachweises** die Zustimmung deshalb versagt, weil dies eine politische Angelegenheit sei, mit der die Versammlung sich nicht zu befassen habe; auch der Magistrat hat die Petition zurückgewiesen. Dann wurde die Freilassung der Einkommen bis zu 420 Mk. von der Gemeinde-Einkommensteuer beschlossen, weil ein großer Theil der Steuersummen doch nicht einzutreiben ist und auch bei der Vertheilung der Kreisabgaben diese Einkommen nicht herangezogen werden. Die Einführung des neuen Ersten Bürgermeisters Herrn **Kühnast** wird wahrscheinlich am 2. Mai erfolgen. Es soll aus diesem Anlaß ein Festessen stattfinden. (Ges.)

Königsberg, 23. April. Den Verlust einer **größeren Summe Papiergeldes** hatte bekanntlich vor mehreren Wochen ein jugendlicher Gutsbesitzer zu betrauern, der bei seiner nächtlichen Heimkehr die losen Kassenscheine unversehens in der Weißgerberstraße verstreute. Zu seiner Freude konnte er indeß 28 000 Mk. von der 31 000 Mk. betragenden Summe alsbald wiedererhalten, da die ehrlichen Finder jene Banknoten auf der Polizei abgegeben hatten. Nur 3000 Mk. waren abhanden gekommen. Aber auch ein Theil dieser Summe ist nunmehr gefunden worden, und zwar bei einem auf Klingershof wohnenden Arbeiter. Der Mann hatte von einem umherreisenden Händler einen größeren Posten Manufacturwaaren gekauft und hierbei einen Tausendmarkschein gewechselt, was unter den obwaltenden Umständen aufgefallen war. Die polizeiliche Untersuchung nach dem Ursprung des Geldes ergab, daß die Ehefrau des Arbeiters an dem betreffenden Morgen, als sie mit der Reinigung des Fahrdammes in der Weißgerberstraße beschäftigt war, einen Eintausend- und einen Einhundertmarkschein gefunden und diese ihrem Ehemann abgegeben hatte, worauf beide den Entschluß faßten, den Fund zu verheimlichen und das Geld für sich zu behalten. (K. A. Z.)

Vermischtes.

Ein merkwürdiges Postgeschichtchen

erzählt die Londoner „Truth". In Churchstow war ein Briefträger, der durch Erbschaft in den Besitz eines Pferdes gelangte. Da er des Reitens kundig war, so setzte er sich auf das Pferd und vertheilte seine Briefe und Kreuzbandsendungen als reitender Briefträger. Er war auf diese Würde nicht wenig stolz und die Einwohner der guten Pfarrei Churchstow waren es ebenfalls. Außerdem freuten sie sich des reitenden Briefträgers auch noch deshalb, weil sie nunmehr ihre Postsachen erheblich früher erhielten, als zuvor. Aber siehe da, wer ein Haar in der Butter fand, das war der Herr Postinspector in Kingsbridge. Der erließ schleunigst einen Ukas an den Reiter-Briefträger, des Inhalts: „that he was only a walking postman and had no right to ride", zu Deutsch: er sei nur ein Fußbriefträger und habe kein Recht, sich des stolzen Rosses zu bedienen. „Ich glaube", so schließt der Bericht, „ich glaube, daß dieser Postinspector den Record der Dummheiten gewonnen hat, so da am grünen Tisch gemacht werden können."

Neue Kanonen.

Einige Kanonen vom neuesten Modell, die noch niemals im Kriege Verwendung gefunden haben, sollen in dem Dongolafeldzug zum ersten Male ihre Probe bestehen. Diese Geschütze schnellen ihr Geschoß zwei deutsche Meilen weit fort. Die Kugeln sind hoch explosiv und können 300 Mann auf einmal zerschmettern. Dabei feuern diese Kanonen so schnell, daß der erste Schuß kaum eingeschlagen hat, wenn der zweite schon wieder abgefeuert wird. Da die Kugelfabrik des Woolwicher Arsenals nicht im Stande ist, den Bedarf zu decken, hat die Regierung große Mengen Munition bei Kynoch u. Co. in Birmingham, Armstrong in Elswick, Whitworth in Manchester und Hatfield in Sheffield bestellt. Die Kugeln sind aus dem feinsten Stahl angefertigt. Die Füllung derselben wird im königlichen Laboratorium in Woolwich vorgenommen werden.

Kleine Mittheilungen.

* **Auch ein Grund.** Ein zehnjähriger Schüler der Bürgerschule in Frankfurt a. O. gab, wie die dortige „Oderztg." erzählt, am Vorabend der Versetzung auf eine Frage des Vaters die Antwort: „Ich glaube, ich werde versetzt." — „So, woraus schließt du das?" — „Ich kriege jetzt alle Tage Prügel vom Lehrer, und da würde er sich doch sonst nicht so viel Mühe mit mir geben."

Danziger kirchliche Nachrichten

für Sonntag, den 26. April.

St. Marien. 8 Uhr Hr. Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Hr. Consistorialrath Franck. 2 Uhr Herr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heiligegeistgasse 111) Hr. Consistorialrath Franck. Donnerstag, Vorm. 9 Uhr, Wochengottesdienst Hr. Diakonus Brausewetter.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Hr. Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Hr. Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Vormittags 8 Uhr Hr. Candidat Ostermeyer. 10 Uhr Hr. Archidiakonus Blech. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kinder-Gottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus, Nachmittags 2 Uhr.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Hr. Prediger Dr. Malzahn. Um 11¼ Uhr Kindergottesdienst Hr. Prediger Schmidt. Nachmittags 2 Uhr Hr. Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Morgens 8 Uhr Hr. Prediger Hevelke. Vormittags 9½ Uhr Hr. Prediger Fuhst. Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 9½ Uhr Vormittags (Sommerhalbjahr) Hr. Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Hr. Pastor Stengel. Die Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Herr Divisionspfarrer Zechlin. Um 11½ Uhr Kindergottesdienst derselbe.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Hr. Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

St. Salvator. Vorm. 10 Uhr Hr. Pfarrer Woth. Die Beichte 9½ Uhr in der Sacristei.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Mannhardt.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Hr. Generalsuperintendent D. Döblin. Freitag, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde, Herr Vicar Endemann.

Schulhaus in Langfuhr. Vormitt. 10½ Uhr Predigtgottesdienst, Hr. Prediger Lutze. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Herr Prediger Lutze. (Vom nächsten Sonntag an beginnt der Gottesdienst wieder um 10 Uhr, der Kindergottesdienst um 11½ Uhr

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Hr. Pfarrer Kubert. Beichte 9 Uhr. Vormittags 11¼ Uhr Kindergottesdienst.

Schidlitz, Kl. Kinder-Bewahr-Anstalt. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Hr. Pfarrer Voigt. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Jünglings-Verein, Abends 6½ Uhr Jungfrauen-Verein in der Bezirks-Mädchenschule.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Nachm. 6 Uhr Hr. Prediger Pudmensky. Montag, Abends 7 Uhr, Erbauungsstunde. Freitag, Abends 7 Uhr, Bibelstunde.

Heil. Geistkirche. (Evangel.-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 2½ Uhr Lesegottesdienst. Freitag, Abends 7 Uhr, Lesegottesdienst.

Evang.-luth. Kirche Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Hr. Prediger Duncker. 5 Uhr Nachmittags derselbe.

Missionssaal Paradiesgasse 33. Abends 6 Uhr Vortrag von Herrn Missionar Urbschat. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Erbauungsstunde.

Königliche Kapelle. 8 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt und Predigt. 4 Uhr Vesperandacht und Marienverein.

St. Nicolai. Frühmesse 6 und 8 Uhr. Hochamt und Predigt 9¾ Uhr. Nachm. Vesperandacht 3 Uhr.

St. Brigitta. 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. — Militärgottesdienst 8 Uhr, Hochamt.

St. Hedwigskirche in Neufahrwasser. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Hr. Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Scherler'sche Aula, Poggenpfuhl 16. Vormittags 10 Uhr Herr Pfarrer Ziegler aus Königsberg.

Baptisten-Kirche Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 4 Uhr Predigt. 6 Uhr Jugendverein. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibelstunde Herr Prediger J. Herrmann.

Methodisten-Gemeinde, Frauengasse Nr. 10. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Predigt. Nachmittags 2 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Hr. Prediger H. P. Wenzel.

Standesamt vom 24. April.

Geburten: Comtoirist Gustav Lindt, S. — Arbeiter August Lebendig, S. — Kaufmann Victor Busse, T. — Bäckermeister August Korsch, S. — Arbeiter Ferd. Gorgius, S. — Schlossergef. Karl Dunkel, S. — Arb. Joseph Schenk, S. — Maurergeselle Karl Feist, S. — Sattlergeselle Julius Pacholski, S. — Tischlergef. David Lösch, S. — Unehelich: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Zimmermeister Johann Fey und Vally Berkau, beide hier. — Feldwebel im Grenadier-Regt. Nr. 5 Emil Pforte und Anna Fiebig, beide hier. — Arb. Anton Glowienka und Johanna Zuchowski, beide hier. — Hausdiener Adolf Gustav Loht hier und Bertha Louise Rohde zu Gischkau.

Heirathen: Kaufmann Hermann Waldheim und Agnes Przybylski. — Malergehilfe Karl Hein und Johanna Wohlgemuth. — Kürschnergeselle Joseph Kirkowski und Rosalie Lissewski. — Schmiedegeselle Rudolf Wermke und Helene Pauline Krause. — Drechslergeselle Gustav Marquardt und Martha Kohlgart, geb. Herrmann. — Bahnarbeiter Albert Pipka und Auguste Kwidzinski. — Sergeant und Oberfahnenschmied im Train-Bataillon Nr. 17 Friedrich Schmidt und Marie Woizenowski.

Todesfälle: Königl. Regierungs-Schulrath Dr. phil. Johannes Scharfe, 54 J. — S. d. Arbeiters Aloysius v. Gogolinski, 3 M. — Frau Louise Wienskowski, geb. Zadlin, 38 J. — T. d. Schneidergesellen Max Bendig, 1 J. 8 M. — Arbeiterin Amanda Bechert, 40 J.

Danziger Börse vom 24. April.

Weizen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	725—820 Gr.	122—158 M Br.	116 1/8—151 M bez.
hochbunt	725—820 Gr.	120—157 M Br.	
hellbunt	725—820 Gr.	120—157 M Br.	
bunt	740—799 Gr.	117—156 M Br.	
roth	740—820 Gr.	110—156 M Br.	
ordinär	704—760 Gr.	100—148 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 115 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 152 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 151½ M bez., transit 115½ M Br., 115 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 151½ M bez., transit 115½ M Br., 115 per Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 154½ M Br., 153½ M Gd., transit 117½ M Br., 117 M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 146½ M Br., 146 M Gd., transit 113½ M Br., 113 M Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 109 M, unterp. 74 M, transit 71 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 110 M Br., 109½ M Gd., unterpoln. 74½ M bez., per Mai-Juni inländ. 110½ M Br., 110 M Gd., unterpoln. 75½ M Br., 75 M Gd., per Juni-Juli inländ. 112 M Br., 111½ M Gd., unterpoln. 77 M bez., Juli-August unterpoln. 78 M bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 113½ M Br., 113 M Gd., unterpoln. 79 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch 101 M bezahlt.

Heddrich per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch 90 M bezahlt.

Kleesaat per Tonne von 100 Kilogr. weiß 68—70 M bez., roth 44—53 M bez.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. April. Wind: N.

Angekommen: Dunmore Head (SD.), Auld, Fernandina, Phosphat und Harz.

Gesegelt: Echo (SD.), Hoppe, Rochefort, Holz. — Adler (SD.), Wilke, Stettin, Holz. — Dora (SD.), Bremer, Memel, Güter. — A. W. Kafemann (SD.), Steinhagen, Hangö, Mehl. — Kjöbenhavn (SD.), Thomsen, Kopenhagen Getreide. — August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter. — Pollux (SD.), Klöskorn, Köln, Güter. — Hans Krohn (SD.), Köster, Liverpool, Zucker.

24. April. Wind: NO.

Angekommen: Vineta (SD.), Tiedemann, Stettin, Güter. — Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 20. April 1896 ist heute die durch Statut vom 13. März 1896 unter der Firma: **Molkerei-Genossenschaft, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Brosowo** mit dem Sitze in Brosowo gebildete Genossenschaft in unser Genossenschaftsregister unter Nr. 13 eingetragen worden.

Gegenstand des Unternehmens ist die Milchverwerthung auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr.

Der Vorstand besteht aus:
1. dem Besitzer **Johann Bitzer aus Brosowo**,
2. dem Besitzer **Johann Winter aus Watterowo**,
3. dem Lehrer **Gattelberg aus Brosowo**.

Die Haftsumme beträgt 200 Mark für jeden auf 15 Mark festgesetzten Geschäftsantheil. Die höchste zulässige Zahl der Geschäftsantheile beträgt 100. Das Geschäftsjahr beginnt am 1. April und endigt am 31. März.

Der Vorstand zeichnet für die Genossenschaft in der Weise, daß der Firma die Unterschriften der Zeichnenden beigefügt sind. Zwei Vorstandsmitglieder können rechtsverbindlich für die Genossenschaft zeichnen und Erklärungen abgeben.

Die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen unter der Firma der Genossenschaft mit der Unterzeichnung zweier Vorstandsmitglieder, die von dem Aufsichtsrath ausgehenden unter Benennung desselben und Zeichnung des Vorsitzenden durch das Culmer Kreisblatt.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist in den Dienststunden des Gerichts, Zimmer 10, Jedem gestattet. Gect. IX Nr. 26.

Handelsregister.

In das hiesige Firmenregister ist am 18. April 1896 unter Nr. 313 die Firma **Hans Ruth** mit dem Niederlassungsorte Saalfeld in Ostpreußen und als deren Inhaber der Apothekenbesitzer Johannes Ruth eingetragen.

Saalfeld, den 18. April 1896. (8009

Königliches Amtsgericht.

Von dem Grundstück **Schönbaumerweide**, Blatt 26, genannt Danziger Haupt, soll der zu Bauzwecken nicht verwendbare Rest von ungefähr 50 Hectar Fläche in Parzellen von beliebiger Größe gegen gleich baare Bezahlung oder im Wege der Rentengutsbildung wieder veräußert werden.

Kauflustige wollen ihre Anträge an die unterzeichnete Commission richten.

In denselben muß eine Angabe über die Größe der gewünschten Parzellen, sowie auch darüber enthalten sein, ob der Kauf gegen gleich baare Bezahlung oder im Wege der Rentengutsbildung beabsichtigt wird.

Im ersteren Falle können kleinere Parzellen abgegeben werden.

Danzig, den 22. April 1896.

Königliche Ausführungs-Commission für die Regulirung der Weichselmündung.

Ausschreiben
zur Errichtung eines Denkmals für Schulze-Delitzsch.

1. Auf dem Treffpunkte der Köpenicker Straße, der Neuen Jacobstraße und der Inselstraße in Berlin soll ein Denkmal für Schulze-Delitzsch errichtet werden.

Der Entwurf zu diesem Denkmal soll im Wege des öffentlichen Ausschreibens gewonnen werden.

2. Das Denkmal soll die Porträtstatue von Dr. Schulze-Delitzsch in stehender Haltung darstellen.

An dem Postamente soll durch bildliche Darstellung die Bedeutung und die Wirksamkeit von Schulze-Delitzsch zum Ausdruck gebracht werden.

3. Die Statue ist in weißem, wetterhartem Marmor auszuführen. Zu dem Postamente soll Granit verwendet werden, die Wahl dieses Materials nach der Farbe wird den Künstlern anheimgestellt. Die an dem Postamente anzubringenden Figuren sind in Bronze herzustellen.

4. In Berücksichtigung der anzubringenden Figuren wird die Höhe des Postamentes dem Künstler zu überlassen sein, in keinem Falle aber darf durch die Höhe des Postamentes die bequeme Besichtigung der Porträtstatue behindert werden.

5. Für das Denkmal mit Ausschluß der Kosten der Fundamentirung, können 120 000 bis 140 000 Mark aufgewendet werden.

6. Die Porträtstatue ist in einer Höhe von 2,70 Meter anzunehmen. Der Entwurf ist durch ein Modell der Figur mit Postament in weißem Gips in 1/5 der wirklichen Größe darzustellen. Modelle, welche in einem anderen Maßstabe hergestellt sind, werden nicht zugelassen. Den Künstlern, welche an der Concurrenz sich betheiligen, wird auf ihren Antrag ein Grundriß und eine photographische Aufnahme des Platzes, auf welchem das Denkmal errichtet werden soll, zugesendet. Die Photographie von Dr. Schulze-Delitzsch sowie Mittheilungen über Leben und Wirksamkeit von Dr. Schulze-Delitzsch werden auf Ersuchen den Künstlern zur Verfügung gestellt. Die Anträge und Ersuchen sind an Herrn Secretair Häntschke, Berlin W., Rankestraße 5, zu richten.

7. Die Entwürfe sind mit einer genauen Kostenberechnung spätestens am 31. Dezember 1896 an die Adresse: F. Schenck, Anwalt des Allgemeinen Verbandes deutscher Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften, Berlin W., Rankestraße 5, einzusenden.

8. Die Entwürfe mit allen Anlagen müssen mit einem Motto versehen und mit einem verschlossenen Couvert begleitet sein, welches außen dasselbe Motto trägt und im Innern den Namen und die Adresse des Künstlers angiebt.

9. Die Entwürfe werden nach der Reihenfolge ihres Eingangs in dem noch zu bestimmenden Lokale in Berlin zur Beurtheilung der Preisrichter ausgestellt und nach erfolgter Preisvertheilung in Berlin während 14 Tagen öffentlich ausgestellt. Den Künstlern wird freigestellt, die ausgestellten Entwürfe mit ihrem Namen zu bezeichnen.

10. Das Preisgericht wird bestehen aus den Herren
Bildhauer Professor Erd. Encke,
Bildhauer Professor Otto Lessing,
Maler Professor A. von Werner,
Geheimer Regierungs-Rath Professor Ende,
Geheimer Medic.-Rath Professor Dr. Virchow,
Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans,
Anwalt des Allg. Verb. deutscher Gen. F. Schenck.

11. Für die Entwürfe, welche die Preisrichter unter den eingegangenen concurrenzfähigen Entwürfen als die besten erkannt haben, werden die folgenden Preise ausgesetzt:
ein Preis zu 3000 Mk.,
ein Preis zu 1500 Mk.,
ein Preis zu 1000 Mk.,
zehn Preise zu 500 Mk.

Das Preisgericht bezeichnet den Entwurf, welcher für die Ausführung am meisten geeignet ist, oder empfiehlt einige derselben zur Auswahl. Die Entscheidung darüber, welcher Entwurf zur Ausführung kommt, steht dem geschäftsführenden Ausschusse des Comités für die Errichtung des Denkmals für Schulze-Delitzsch zu.

12. Die Entwürfe, welche die drei ersten Preise erhalten, werden Eigenthum des Comités, alle übrigen Entwürfe werden den Künstlern zurückgesendet. (8006

Berlin, den 13. April 1896.

Der geschäftsführende Ausschuß des Comités für die Errichtung des Denkmals für Schulze-Delitzsch.

F. Schenk. Dr. Virchow. Dr. Langerhans. R. Parrisius. L. Parrisius. Rickert. A. von Werner.

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.

Sonnabend, den 25. April 1896.

Ausser Abonnement. (224.) Passepartout D.

Es findet nur noch eine Vorstellung im Passepartout Abonnement statt.

Mit Ausstattung an neuen Decorationen und Costümen.

Novität. Zum 5. Male. **Novität.**

Frau Venus.

Große Ausstattungsfeerie (modernes Märchen) mit Gesang und Tanz in 11 Bildern von **Ernst Pasqué** und **Oscar Blumenthal.** Musik von **C. A. Raida.**

Regie: **Max Kirschner.** Dirigent: **Boris Bruck.**

Im Viktoria-Theater zu Berlin 500 Mal aufgeführt.

Die Einrichtung für die hiesige Bühne ausgeführt von Maschinenmeister **Josef Malzoth.**

Decorationen der 11 Bilder.

1. **Locanda auf der Insel Cypern.** — 2. **Straße in Cairo.** — 3. **In der Wüste.** — 4. **Wanderpanorama:** a) Von der Gumm ereilte Karawane, b) Ruinenstätte bei Mondbeleuchtung, c) Kanal von Suez. — 5. **Indischer Thronsaal.** — 6. **Die steinerne Insel.** — 7. **Im Reich der Urgeschöpfe.** — 8. **Indische Pagode.** — 9. **In der Gnomenwerkstatt.** (Explodirender Schmelzofen.) 10. **Wieder in Cypern.** — 11. **Apotheose.**

Personen:

Guntram, Ingenieur . . . . Ludwig Lindikoff.
Raimund, Maler . . . . Emil Berthold.
Dr. Wupp, Naturforscher . . . . . . Max Kirschner.
Ben Hafis, ein arabischer Märchenerzähler Franz Schieke.
Abdallah, Inhaber einer Locanda auf Cypern . . . . Hans Rogorsch.
Yalta, seine Tochter . . . . Rosa Lenz.

Frau Venus . . . . Rosa Lenz.
Eros, ihr Knabe . . . . Marie Masella.
Miß Singleton, Vorsteherin eines Zukunfts-Pensionats . . . . Anna Kutscherra.
Edith, Ellen, Kathreen, Alice, Lilly, Esther — ihre Zöglinge . . . . . Rosa Hagedorn. Marie Hofmann. Ida Musik. Ella Namek. Anna Franzelius. Agathe Schikirka.
Marie, eine Deutsche . . . . Fanny Wagner.
Sultan Barbur . . . . Ernst Arndt.
Tschelabeddin, Omar, Dromedar — seine Minister . . . . Bruno Galleiske. Heinrich Scholz. Alex. Calliano.
Ali, Fremdenführer in Cairo . . . . . Franz Wallis.
Osman, Mustapha — Kameeltreiber . . . . . . Josef Kraft. Paul Martin.
König Gorilla I. . . . . Franz Kolbe.
Der Archäopteryx . . . . Cäcilie Hoffmann.
Ein Traumdeuter . . . . Josef Kraft.
Ein Ausrufer . . . . Hugo Schilling.
Der Altgeselle . . . . Albert Caspar.
Ibrahim, ein alter Türke . . . . Hugo Gerwink.
Der alte Gnom . . . . Gretchen Kolbe.
1. Arbeiter . . . . Hermann Duske.
2. Arbeiter . . . . Oscar Steinberg.
Volk, Verkäufer, Verkäuferinnen, Priester, Trabanten, Gnomen, Arbeiter, Sklaven, Dickhäuter, Vögel, Pilze, Najaden, Nymphen, Bajaderen u. s. w.

Im 2. Bild: **„Zigeunertanz“**, getanzt von Cäcilie Hoffmann, Anna Bartel, Selma Pastöwski und dem Corps de Ballet. — Im 6. Bild: **„Gnomentanz“**, getanzt von 14 Ballet-Elevinnen. — Im 7. Bild: **„Vogelballet“**, getanzt von Cäcilie Hoffmann, Anna Bartel, Selma Pastöwski und 4 Damen vom Corps de Ballet. — Im 8. Bild: **„Evolutionen“** (Amazonen-Schwertertanz), ausgeführt von 36 Damen.

Sämmtliche Tänze arrangirt vom Impresario Herrn **Paul Bolk.**

Spielplan:

Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Fremden-Vorstellung. Bei ermäßigten Preisen. Auf vielseitigen Wunsch. **Das Glück im Winkel.** Schauspiel von Hermann Sudermann.

Abends 7½ Uhr. Außer Abonnement. P. P. E. Novität. Zum 6. Male. **Frau Venus.** Große Ausstattungsfeerie mit Gesang und Tanz von Ernst Pasqué und Oscar Blumenthal.

Montag. Bei ermäßigten Preisen. **Der Dornenweg.** Schauspiel. Hierauf: **X-Strahlen.**

Dienstag. Benefiz für **Franz Schieke. Jugend.** Liebesdrama von Max Halbe. **Mamas Augen.**

6. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. April 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

67 141 56 [300] 83 265 510 66 654 855 1113 253 319 78 [3000] 430 711 41 901 68 2206 [500] 73 322 [500] 55 478 547 671 80 928 93 [300] 843 [300] 89 3101 242 499 565 87 [1500] 90 740 843 [500] 49 4021 55 [500] 57 [300] 90 93 165 729 932 5085 130 679 851 913 21 6034 39 360 466 [1500] 549 726 64 76 [3000] 865 931 7062 147 72 263 93 373 92 450 73 929 8005 42 49 203 427 559 [10 000] 61 [3000] 763 805 34 943 98 9235 387 460 63 [3000] 506 [300] 23 41 88 644 798 825 938 46 [500]

10059 302 734 [300] 839 [3000] 78 [5000] 11011 59 [3000] 86 135 56 71 330 [300] 422 539 616 46 924 12152 252 459 [300] 91 98 670 896 13016 33 [500] 94 288 462 818 93 980 [1500] 14181 359 400 91 510 32 52 718 91 818 944 15663 720 16005 11 39 323 27 505 619 795 [1500] 853 915 36 [3000] 47 80 17071 81 89 194 358 865 972 18072 163 68 383 463 [300] 96 794 870 961 19140 79 276 461 80 513 813 44 91 948

20383 418 589 899 981 21028 82 271 821 22078 112 420 31 507 944 23079 [1500] 228 77 386 454 [1500] 557 745 846 929 38 49 80 24123 56 66 281 529 615 32 715 820 59 70 25118 89 231 41 59 393 451 539 78 88 757 83 863 26300 439 [3000] 98 620 39 712 923 [500] 27211 [500] 310 24 498 [3000] 513 27 600 38 72 720 962 28008 96 109 43 [40 000] 214 80 624 28 868 86 29197 337 [300] 453 55 63 531 34 40 748 95 884

30036 472 561 795 877 98 979 31173 75 256 477 84 87 560 621 69 992 32050 86 [500] 101 70 [300] 202 63 77 82 303 416 30 510 30 57 641 98 725 810 944 [1500] 82 33063 174 214 [500] 26 387 406 644 795 [500] 923 34013 184 240 72 577 810 [3000] 58 994 35057 525 614 76 764 863 36110 64 202 [3000] 329 41 [1500] 51 419 33 35 84 562 621 93 805 912 37115 222 546 [500] 95 761 827 38199 362 [1500] 416 505 28 625 59 747 921 39093 215 28 50 642 718 804 956

40224 63 [500] 453 560 [1500] 65 606 65 89 717 41042 58 118 72 369 476 582 739 [1500] 42118 72 221 46 43000 99 171 200 412 15 543 [500] 71 650 700 809 [3000] 68 44017 107 9 243 443 524 84 803 96 45030 59 64 161 209 426 508 627 721 30 [300] 65 851 [500] 46124 [500] 654 [300] 803 40 47019 89 413 81 961 48070 107 42 291 366 77 411 48 530 50 [500] 692 98 850 956 81 49036 53 [500] 190 223 52 89 320 55 [3000] 414 84 [3000] 565 66 70 664 [300] 710 55 951 65 [500]

50045 242 84 420 509 92 702 20 936 78 51122 286 320 [3000] 529 729 942 52021 84 127 296 443 65 757 [300] 53054 111 55 573 89 831 54347 [3000] 64 [1500] 438 691 951 72 82 [300] 96 55127 288 91 484 548 731 848 916 65 56232 75 386 475 665 748 [3000] 65 957 57157 270 440 41 [1500] 87 695 722 953 67 94 58117 224 351 76 596 97 631 [1500] 790 851 940 59207 352 478 551 769 93 940 [500] 60 90

60044 68 207 46 85 387 543 [300] 59 75 [500] 77 707 35 950 61084 197 [5000] 677 91 989 62010 88 [1500] 171 284 586 762 81 942 [300] 63012 113 92 503 614 33 68 93 777 64029 78 177 [500] 345 51 76 92 855 65248 89 400 27 88 537 639 711 89 66071 116 23 95 208 426 65 573 84 770 67072 263 701 45 79 99 853 68272 396 437 93 601 767 74 931 52 [500] 86 93 69257 99 559 780

70308 63 716 71389 635 715 812 19 26 917 72025 27 39 215 60 [300] 318 404 17 527 58 746 49 73058 216 98 [1500] 325 85 88 447 606 40 [500] 969 74125 32 64 201 92 431 86 636 82 811 75075 132 264 360 424 536 85 745 807 [1500] 90 [500] 942 76039 112 38 9 36 73 [3000] 621 754 906 96 77073 82 [500] 371 421 571 627 745 [500] 860 938 78041 170 252 411 54 525 49 57 632 868 79053 79 194 548 56 83 615 41 69

80089 131 40 79 [3000] 221 596 663 867 934 81078 108 50 233 41 62 302 5 59 466 500 82101 32 45 305 409 513 720 83082 284 560 614 [1500] 84 730 860 80 959 74 87 84013 505 63 858 85070 356 96 860 908 86029 94 427 584 654 87087 142 49 211 61 84 408 527 35 604 74 801 73 911 88120 [500] 70 91 295 485 568 852 89102 224 803

90260 68 78 326 49 [3000] 562 74 718 52 875 910 28 91019 175 205 77 325 459 87 101 709 64 909 92026 216 54 [1500] 337 41 73 90 414 [1500] 63 687 726 92 908 95 93020 [300] 97 155 284 311 547 740 63 [500] 839 959 94212 25 661 810 95430 632 [1500] 706 33 38 820 81 96079 167 454 514 49 810 48 77 937 [500] 50 [300] 97223 345 554 [300] 729 947 79 98126 28 276 486 551 [500] 81 687 95 711 829 86 999 99158 263 383 512 81 95 678 882 978

100051 93 285 319 402 [300] 49 96 704 847 63 959 101052 67 180 327 79 416 547 87 895 952 102073 76 98 161 99 243 608 45 98 897 940 76 103067 288 [300] 306 625 99 701 875 104051 [500] 145 46 269 348 [500] 666 773 105083 165 320 445 84 696 971 82 99 106248 [1500] 507 27 826 43 947 107004 23 327 36 42 92 430 37 82 552 676 705 56 87 833 91 98 108013 255 434 548 883 916 56 [300] 59 109057 104 [500] 208 327 [300] 91 410 38 704 828 922

110076 [1500] 115 209 21 23 334 407 809 53 [500] 111066 110 49 [1500] 201 96 402 112214 338 738 [1500] 58 78 980 83 113082 171 253 321 27 447 525 639 57 84 957 [500] 114066 95 156 63 232 73 320 66 423 97 670 115167 94 368 425 28 93 97 523 [3000] 43 605 28 88 783 823 83 116082 180 358 815 117001 305 22 [1500] 430 45 585 667 [300] 712 118036 [500] 39 162 272 429 524 751 910 11 119005 39 126 207 80 395 413 690 775 81

120101 [500] 41 338 80 686 719 28 34 842 945 121012 484 844 84 85 96 910 75 79 81 122005 193 326 55 489 500 613 [500] 82 763 [300] 97 913 123455 615 719 800 16 919 [300] 71 124077 143 212 425 703 84 852 125074 344 543 96 677 821 80 912 [3000] 94 126252 54 601 75 127003 166 87 223 341 74 488 728 889 128168 423 55 [3000] 688 96 129010 477 83 540 604 58 955

130053 102 [1500] 203 426 35 [500] 616 745 131057 192 99 419 [1500] 642 708 814 132125 207 38 339 65 [500] 602 746 875 133032 216 22 481 620 71 843 979 134000 36 57 [500] 196 216 63 91 453 763 834 82 914 68 135171 300 71 498 559 72 812 28 [1500] 136018 314 421 [500] 85 565 [1500] 630 34 64 720 72 [3000] 97 838 952 137173 276 353 448 80 706 52 70 [1500] 865 900 138020 63 97 102 310 [500] 627 842 [3000] 931 32 61 93 139073 76 147 228 342 598 939 98

140044 126 334 665 710 33 805 46 141138 48 92 264 [3000] 78 496 603 [500] 60 721 64 142580 605 72 143029 58 [300] 663 90 962 144039 74 93 242 49 [3000] 354 460 576 614 28 145058 75 169 267 347 72 [500] 531 35 668 707 25 50 806 977 82 146320 417 588 605 828 57 933 54 [500] 147261 370 476 533 842 930 34 148004 229 818 149012 66 222 382 489 510 88 610 762 [1500]

150276 [300] 331 431 70 553 690 845 929 151421 [300] 40 618 983 47 152211 [1500] 38 364 94 498 510 607 758 870 959 [3000] 94 153245 309 48 442 556 154321 64 94 [500] 509 624 766 852 155083 326 518 58 69 89 90 [300] 684 156002 5 62 80 95 115 223 385 531 [500] 690 763 157130 433 652 748 [300] 897 158033 77 122 51 [300] 307 497 529 624 [5000] 729 847 [300] 67 84 964 159068 90 193 94 248 90 329439 673 713 15 826 51 68

160013 157 312 524 774 [500] 87 846 55 161023 258 591 602 23 741 52 822 903 72 162455 504 825 915 163024 177 334 500 860 [500] 942 164238 60 337 513 802 99 165027 52 162 365 493 535 65 166178 319 59 410 [500] 27 505 729 167156 312 422 [300] 69 672 809 923 39 168013 90 122 [1500] 92 448 83 93 514 53 57 979 169034 97 250 420 24 63 92 588 624 78 80 99 762 868 [300] 970

170019 163 245 49 69 614 898 171060 100 [300] 252 302 92 95 421 76 574 645 785 980 172148 321 441 709 923 33 173075 [1500] 213 317 72 635 738 826 61 [300] 930 66 174050 299 [300] 371 72 531 618 29 730 831 937 175135 96 418 [500] 24 55 502 28 54 96 749 903 45 91 176085 268 521 23 71 79 91 934 177105 28 363 91 458 585 [300] 86 [3000] 856 960 [500] 66 178257 74 78 508 [5000] 650 723 47 888 938 179008 9 42 144 90 224 57 515 65 622 26 891 927 66

180235 54 88 545 [3000] 47 181099 139 255 65 313 18 45 672 862 182093 138 58 216 82 793 958 183111 31 [1500] 261 575 87 702 51 86 184102 438 609 707 62 95 846 900 185068 135 36 232 83 372 427 55 62 605 88 712 48 804 186054 77 214 33 41 411 502 10 771 834 187212 581 654 834 975 188009 [300] 164 449 582 [1500] 642 746 60 862 [500] 997 189045 72 86 162 256 490 517 794 99 914 99

190232 37 322 453 659 84 [300] 908 191196 208 405 550 612 909 22 61 192028 171 250 64 331 58 453 567 829 44 922 97 193068 111 84 [300] 338 535 692 710 74 [500] 869 194129 [15 000] 35 78 230 51 367 523 61 93 703 818 [3000] 195001 43 56 75 [1500] 160 251 313 98 [300] 481 880 935 196088 98 207 22 313 569 627 821 982 197045 125 213 42 98 350 541 631 758 198004 50 87 189 [1500] 257 361 595 914 39 199171 459 533 84 752 832 926 72

200021 456 581 85 93 712 54 857 905 85 201044 171 202 42 63 339 94 [1500] 497 575 638 [300] 989 202022 122 478 709 845 [300] 90 901 [1500] 203016 84 171 206 329 [3000] 840 51 928 47 204022 71 225 380 93 464 744 63 855 [500] 902 93 96 205202 97 98 400 16 [1500] 595 652 76 [500] 750 811 912 206457 555 766 207124 210 71 345 65 561 74 627 934 73 208000 237 394 413 89 91 209306 49 72 450 548 65 629 838 54 935

210150 [1500] 489 710 211199 228 [1500] 700 807 95 976 212056 67 208 16 63 [500] 85 324 742 99 836 [500] 947 213209 19 480 728 84 846 214032 37 40 159 226 89 353 69 413 584 767 69 97 854 215117 364 425 38 66 554 640 841 978 99 [300] 216367 88 569 79 739 878 923 46 60 67 217877 92 608 928 55 218162 213 89 355 [1500] 60 88 530 609 830 93 971 219015 60 204 61 342 47 586 652 718

220101 26 349 487 519 607 924 221207 451 516 70 89 222073 171 232 301 424 72 [1500] 77 623 784 853 907 41 52 223020 59 112 [1500] 87 205 78 [1500] 412 63 598 972 224213 15 85 518 606 812 60 [1500] 93 225007 36 217 98 515 [3000]

6. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 23. April 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

4 85 111 93 [3000] 403 593 96 627 877 900 4 1013 62 127 62 70 288 403 6 64 696 97 820 28 83 [300] 2049 [3000] 62 94 125 205 503 4 25 96 732 34 52 67 3014 364 519 56 758 4043 289 306 411 513 799 828 907 [300] 99 5007 265 75 78 391 721 44 858 981 6162 223 39 341 54 559 73 849 985 7009 232 77 [300] 423 740 [300] 89 900 79 8033 54 200 437 603 806 72 91 9006 78 132 48 227 50 341 57 [500] 422 43 781 819 23 42 900 79 88

10099 [500] 116 49 97 255 66 366 415 916 11131 67 257 606 25 [3000] 839 947 12181 342 436 509 18 29 75 657 58 92 704 13002 169 339 405 533 56 677 14040 95 156 68 331 676 716 948 15232 38 88 368 421 28 55 58 504 671 736 91 878 98 16128 235 [300] 90 326 79 608 82 92 779 [1500] 812 20 977 17213 445 529 70 74 606 46 56 [500] 913 64 18058 73 281 82 431 70 536 54 638 58 770 906 19000 138 205 9 24 38 314 556 92 843

20117 [500] 68 424 98 558 611 732 [1500] 818 945 21141 [500] 70 222 91 353 404 27 [1500] 642 707 83 833 58 99 916 [5000] 83 22127 233 50 337 430 95 [500] 620 77 834 62 88 23069 75 170 421 65 508 [3000] 20 68 601 92 967 24082 335 51 69 404 19 20 526 34 64 91 642 746 25026 219 77 [3000] 92 483 521 652 710 26012 117 329 457 645 48 771 839 938 27470 74 83 91 643 797 814 28118 56 393 532 79 604 732 942 29179 84 312 503 60 739 956

30053 [500] 65 336 66 500 622 51 54 815 61 31227 313 444 626 54 64 755 865 932 32091 149 322 687 33147 255 383 96 402 618 734 847 34202 42 522 53 923 24 35101 88 [3000] 606 12 779 89 99 36209 372 566 80 37081 378 99 603 16 70 709 861 917 21 35 38318 69 503 26 35 99 650 751 53 866 39482 770 [3000] 877 79

40001 60 143 331 55 75 [300] 496 719 91 972 41224 403 51 630 42239 637 779 807 54 55 43017 174 442 564 96 627 819 82 907 44034 97 159 290 320 529 81 689 759 905 45016 196 352 427 521 872 81 931 46088 486 643 76 709 866 992 47114 357 [10000] 542 727 48014 260 524 63 926 96 49103 22 203 81 386 586 [5000] 41 [3000] 88 [300] 610 86 [1500] 913

50008 116 [15000] 391 [500] 357 833 82 919 51035 146 349 83 95 474 538 737 892 [1500] 52441 72 [500] 640 53313 457 [500] 77 513 [3000] 603 [3000] 9 762 900 54045 114 291 633 719 [3000] 32 43 91 851 55 55124 203 333 87 520 676 93 56095 203 [300] 23 87 382 547 888 956 57110 [500] 216 98 392 [300] 418 64 506 692 [500] 834 79 58085 113 228 32 88 397 [500] 505 14 689 737 [300] 52 69 827 991 59107 71 325 [500] 39 49 457 519 644 805

60084 398 [300] 447 555 [500] 72 613 805 40 902 61129 277 80 396 564 86 617 22 755 62074 424 632 42 838 [3000] 55 906 77 63015 97 136 426 582 873 924 64046 88 447 541 54 614 63 951 65019 129 201 84 450 60 66 514 967 [500] 66224 347 66 90 504 99 634 [1500] 705 35 37 61 929 [300] 67397 528 97 [500] 903 12 90 68088 156 305 15 459 79 558 90 723 69189 271 329 668 757 75

70059 117 38 75 569 629 701 32 833 [1500] 988 71071 94 210 95 379 426 609 768 85 987 72339 428 71 732 38 66 804 987 73059 122 462 645 [500] 740 84 805 48 96 74057 363 [1500] 91 502 [1500] 720 65 842 60 972 75026 [500] 151 260 438 897 76194 318 [3000] 563 602 [500] 41 835 77120 478 517 96 [500] 611 759 [1500] 825 78078 214 24 312 73 410 73 519 46 64 652 80 763 892 95 [3000] 985 79045 149 545 767 821

80129 88 202 53 570 739 874 999 81063 71 307 54 [300] 436 44 [500] 95 519 684 809 [300] 31 82060 [300] 117 589 643 713 83003 26 138 354 661 84031 41 172 [300] 292 371 402 9 33 37 502 33 85042 284 367 422 685 893 938 86019 147 216 22 316 [3000] 96 490 566 660 712 818 977 87306 452 67 99 524 625 [300] 63 796 841 953 73 88089 208 40 351 534 [500] 81 687 732 845 62 89244 65 79 307 688 [500] 714 853

90284 318 439 511 61 97 730 914 91110 [500] 42 68 372 79 450 96 611 882 987 92561 65 666 811 29 69 912 31 93072 113 75 358 98 [300] 446 56 659 79 704 59 987 94 94147 234 301 409 518 91 712 859 95070 113 [3000] 316 698 710 96069 98 130 368 406 [3000] 627 54 745 884 92 94 97058 120 41 267 [300] 337 768 871 965 73 [500] 98131 252 [300] 91 337 63 580 640 99019 [1500] 147 238 300 437 828 909

100810 444 600 54 709 14 47 48 805 912 84 101064 94 274 719 929 102213 74 811 608 28 807 42 905 103025 210 85 311 471 [300] 507 45 711 66 77 801 79 985 104039 158 [500] 86 278 345 53 508 50 682 65 811 [1500] 105198 348 46 52 55 74 82 711 821 918 106191 200 39 312 407 50 76 529 38 737 830 107022 [10 000] 122 37 78 348 439 90 94 95 518 [500] 773 844 74 950 108020 480 [300] 507 770 98 808 909 109036 95 159 314 460 584 [500] 50 [1500] 64 92 690 726 909

110016 39 131 39 276 367 712 839 931 111148 57 347 81 [300] 465 72 685 759 903 112083 301 58 426 [300] 99 593 [1500] 894 113064 67 371 96 419 72 761 876 977 84 114117 238 345 410 33 64 611 46 751 [500] 886 914 [1500] 115043 [1500] 110 335 71 547 53 648 89 [5000] 95 116153 311 43 60 69 411 565 742 117253 [500] 509 607 813 86 118150 240 796 119043 45 773

120035 312 447 [500] 97 623 [1500] 762 121224 51 55 90 890 950 [300] 122182 335 410 507 39 97 620 705 6 62 806 123043 139 207 18 28 636 [1500] 809 124085 292 364 73 779 823 42 125117 22 288 465 90 520 75 [3000] 617 75 749 [300] 902 126124 327 560 605 66 730 924 127119 248 452 701 7 26 62 72 902 94 128092 161 270 322 446 700 873 129170 421 53 636 902

130136 88 97 493 890 131045 262 [300] 92 482 532 40 90 703 78 833 [1500] 924 27 132050 74 92 352 546 604 11 769 857 78 133325 51 497 590 724 32 49 67 918 80 134059 84 164 221 323 409 42 90 542 45 62 729 [300] 99 135075 94 519 50 719 70 91 890 918 24 73 136003 27 60 161 350 556 97 875 84 960 137298 364 96 543 [500] 696 921 138107 398 [5000] 447 [5000] 511 761 806 [3000] 139089 [500] 237 361 [3000] 73 79 451 565 602 27 773 [500] 75 80 89 850 911 14 19

140039 61 74 212 45 321 448 527 614 774 826 141009 67 103 256 [300] 388 515 26 [1500] 31 88 744 [300] 88 804 142042 59 97 257 81 429 585 697 769 87 812 54 930 76 [1500] 143239 475 [300] 519 620 36 723 847 63 913 60 144057 62 110 68 225 [1500] 417 559 75 77 86 683 705 73 82 866 94 [300] 145067 76 79 125 58 75 79 91 95 257 [500] 311 23 484 [3000] 778 947 146294 305 453 608 56 792 834 58 85 92 911 21 95 147000 47 73 149 235 51 511 61 70 [10 000] 737 825 68 73 [3000] 148091 95 164 [500] 94 95 352 91 754 80 149061 114 71 357 478 522 630 55 950

150068 69 [3000] 280 370 775 [1500] 908 [500] 151005 105 375 535 70 638 62 64 792 862 152242 623 46 89 153006 620 32 870 83 [1500] 154006 170 93 245 355 411 649 835 912 155139 216 472 718 46 843 81 952 156264 358 82 508 42 98 660 934 157093 105 71 211 305 485 560 [500] 657 778 818 158030 51 59 [300] 99 121 550 689 719 30 72 928 47 [300] 159106 59 257 428 511 703 817 32 90 908 53 98

160215 95 419 48 737 922 70 161102 25 37 217 69 76 90 353 77 842 954 87 162164 334 413 33 56 [1500] 598 821 51 53 163044 [500] 78 101 206 384 579 628 [1500] 753 66 72 816 934 65 164075 85 89 153 315 468 579 616 165020 165 86 322 60 611 753 80 889 166026 44 107 48 354 [300] 640 64 167098 134 203 658 740 81 921 70 168018 [300] 203 528 801 19 86 947 169017 108 [500] 592 688 726 818 63 963

170120 328 429 71 531 657 171508 54 764 79 87 871 947 172014 100 24 204 535 796 820 61 986 173139 55 [500] 252 79 760 836 49 53 174012 165 [1500] 70 240 50 [1500] 59 314 [1500] 519 672 740 803 967 [300] 175001 46 233 [1500] 471 710 835 935 [1500] 75 176025 76 [1500] 352 808 12 177011 243 501 602 852 3 912 90 178118 96 316 20 445 [1500] 179049 219 852 70 75 564 673 74 84

180120 220 82 319 413 38 63 628 888 [500] 92 181052 [500] 400 539 80 85 652 58 969 88 182714 845 76 976 183195 214 400 4 82 [1500] 563 184043 93 210 88 312 [300] 17 436 500 1 92 615 716 46 77 837 906 42 96 185102 96 297 458 [300] 592 711 814 97 912 186100 7 238 352 456 527 62 661 782 992 [3000] 187099 197 382 862 918 188062 72 [500] 227 312 71 817 [1500] 909 189052 129 99 383 85 550 66 916

190115 34 66 248 412 24 532 989 191049 154 90 320 691 800 192107 397 569 632 717 193122 66 983 194074 80 104 51 62 374 84 570 639 58 765 86 87 932 [1500] 33 [500] 195121 240 44 331 554 620 732 51 58 803 36 963 196042 181 309 43 474 678 734 856 954 [500] 197285 366 723 47 48 198197 210 725 [3000] 949 57 82 199180 435 683

200124 241 95 436 [1500] 547 755 93 807 968 201019 158 304 456 545 620 837 927 95 202016 46 130 37 [1500] 234 46 307 13 52 519 704 27 [1500] 840 79 203037 141 87 440 98 502 55 605 47 92 712 26 204028 64 123 58 76 261 83 337 50 544 88 670 89 707 61 811 19 24 [3000] 48 96 205036 315 484 653 82 824 968 92 206022 60 72 213 69 77 405 700 6 958 83 207004 17 57 261 301 [1500] 12 457 674 728 865 916 21 48 68 208194 [500] 230 386 429 57 88 608 52 64 767 867 209021 126 95 97 250 94 307 81 408 17 512 57 883 94 903 18 99

210005 18 21 90 149 697 211351 96 439 49 56 66 552 719 36 835 38 212821 81 92 531 602 753 98 878 [3000] 981 213071 159 243 442 777 873 947 214113 201 662 772 215018 145 250 54 668 715 839 [3000] 216080 346 453 77 604 720 802 217127 86 463 741 806 983 218055 181 319 50 501 688 724 [300] 42 864 [500] 974 219182 [3000] 228 329 455 66 600 82 888 82 955

220238 48 367 421 602 723 96 221019 69 143 330 88 488 669 723 222077 380 347 79 531 223211 29 585 [500] 653 843 95 224108 306 55 403 56 551 62 746 66 843 75 225203 336 [500]